

meine
BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

MÄRZ 2022



Frauen im Fokus

GRAZ

Zum Frauentag. Künstlerin Carola Deutsch und andere Grazerinnen vor den Vorhang geholt.

© FEH/STELLA KAGER

Hilfe für die Ukraine

Graz zeigt sich solidarisch und unterstützt Menschen in Not. Wo man helfen kann und auch Hilfe bekommt.

Seite 9

Hier tut sich was

Aus den Grazer Stadtteilen: Ein neues Service der BIG zeigt Aktuelles und Geplantes in den einzelnen Bezirken auf.

Seite 10–11

Hinter den Kulissen

Einblicke in das Theaterstück Don Quijote im Next Liberty und wie man sich vor Ort selbst im Schauspielen üben kann. **Seite 20–21**

© CARINA SPIELBERGER, STADT GRAZ/FISCHER, STELLA, STOCK ADOBE, ACHTZIGZEHN



Zeichen setzen

Die Renaissancegänge des Grazer Landhaushofs und der Schloßberg leuchten dieser Tage in den ukrainischen Nationalfarben als weithin sichtbares Zeichen der Solidarität mit der Ukraine. Die Grazerin Carina Spielberger hat die abendliche Stimmung eingefangen.



© PRIVAT

Carina Spielberger entdeckt immer neue Motive in ihrer Lieblingsstadt und teilt sie auf Instagram unter @ihavethisthingwithgraz.

Wie sieht Ihr Graz aus? Senden Sie Ihr Foto an: big@stadt.graz.at

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin: Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2420, big@stadt.graz.at;
Abteilungsleiter: maximilian.mazelle@stadt.graz.at; **Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit:** michael.baumgartner@stadt.graz.at; **Chefin vom Dienst:** birgit.pichler@stadt.graz.at;
Layout & Produktion: achtzigzehn;
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG;
Verteilung: redmail; **Auflage:** 155.000 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann unter graz.at/big online gelesen werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big

NÄCHSTE BIG
2. APRIL 2022



Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz
 © CHRISTIAN JUNGWIRTH

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

In der BIG bringen wir regelmäßig wichtige Themen zur Sprache. Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März stehen diesmal Frauen im Zentrum. Doch derzeit überschattet ein ganz anderes Thema unsere Wahrnehmung: der Krieg Russlands gegen die Ukraine. Der militärische Angriff auf einen souveränen Staat hat Erinnerungen an Zeiten geweckt, von denen

wir gehofft haben, sie seien überwunden. Jetzt ist es wichtig, Solidarität zu bekunden, aber auch Hilfsbereitschaft zu zeigen. Die Stadt Graz ist bemüht, einen Beitrag zu leisten. In einem ersten Schritt haben wir beschlossen, 50.000 Euro über das Rote Kreuz zur Verfügung zu stellen, um vor Ort helfen zu können. Gleichzeitig bereitet sich Graz darauf vor, Menschen, die Zuflucht

bei uns suchen, zu unterstützen. Der Krieg in der Ukraine sorgt für eine Welle der Hilfsbereitschaft, macht aber auch vielen Menschen Angst. Ziel aller Bemühungen muss es sein, den Aggressor zu stoppen, doch ob und wann das gelingt, kann niemand sagen. Im Moment gilt es, uns von unseren Ängsten nicht lähmen zu lassen und jenen zu helfen, die unsere Hilfe benötigen.



BEILAGE

Dieser BIG-Ausgabe liegt ein Plakat des „Grazer Sportjahres 2021“ bei, das Sie auch heuer dazu ermuntern soll, in der Fastenzeit aufs Faulsein zu verzichten. 40 einfache Übungen, um im Frühling in Form zu kommen. Tipps und Videos unter: letsgograz.at



HINWEIS

Aufgrund der aktuellen Coronasituation weist die Redaktion darauf hin, dass es bei den genannten Terminen und Veranstaltungen zu Änderungen kommen kann. Aktuelle COVID-19-Regelungen gibt's auf den Veranstaltungs-Websites und unter: graz.at

Stadtgespräch

- 4-5 Frauentag: Graz stellt gleich
- 6 „LaRa“ macht mobil
- 7 Earth Hour: geplantes Dunkel
- 9 Solidarität mit der Ukraine
- 10-11 Aktuelles aus den Bezirken

Wissen

- 12-13 Historisches Graz
- 14-15 Pionierinnen in Graz und Erfolg mit dem GraFo
- 16-17 Wildes Graz im Frühling

Menschen

- 18-19 Oberstarzt Signe Buck
- 20-21 Theaterpädagogin in Aktion
- 22-23 MigrantInnenbeirat
- 24 Straßenbahnerinnen
- 25 Im Kunststudio Decasa

Stadtspitter

- 26-29 Aktuelles aus der Stadt
- 30-31 Gemeinderat und Stadtsenat

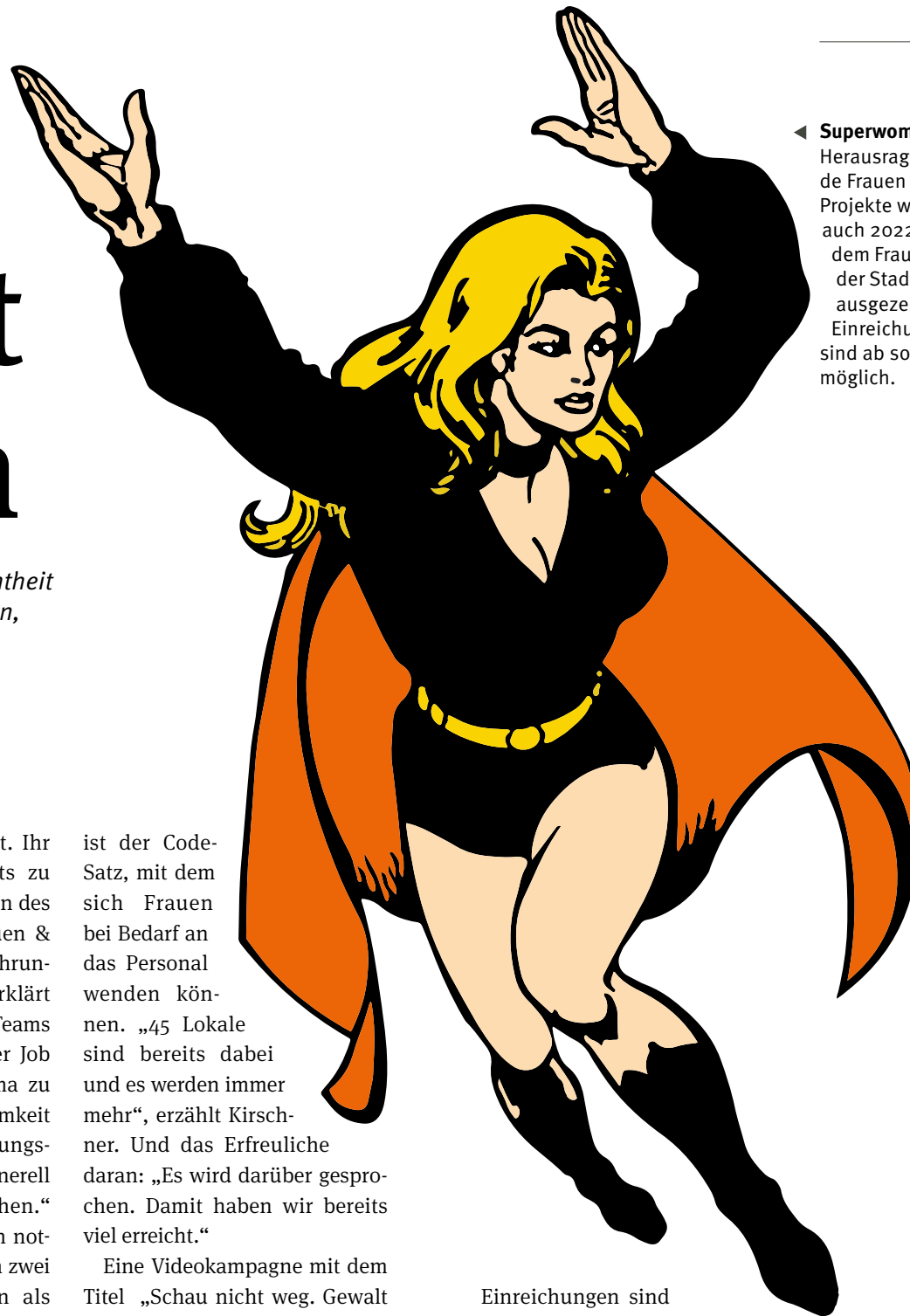
Service & Termine

- 32-35 Wissenswertes aus der Stadt
- 36-37 Kultur pur
- 38-39 Sport: Motor der Gesellschaft

Volle Kraft für Frauen

Zum 8. März: Frauen zu unterstützen, um deren Selbstbestimmtheit zu stärken und strukturelle Benachteiligungen aufzubrechen, sind wesentliche Ziele der Stadt Graz.

michaela.krainz@stadt.graz.at



GRAZ STELLT GLEICH!

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN

Die Stadt Graz und ihre Beteiligungen sind sich ihrer Verantwortung bei der Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen und in allen gesellschaftspolitischen Bereichen bewusst. Die Angebote treffen auf unterschiedlichste Zielgruppen. Die spezifischen und gemeinsamen Bedürfnisse in Hinblick auf das Geschlecht spielen dabei immer eine Rolle. Diesen Weg geht die Stadt schon seit mehr als 20 Jahren konsequent. Der Handlungsrahmen ist dabei der Gleichstellungsaktionsplan, der alle Bereiche der Verwaltung umfasst. Gleichstellungsbeauftragte ist Priska Pschaid. Die Stadt hat dabei mehrere Rollen:

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Zum einen geht es um alle Produkte und Dienstleistungen für die Bürger:innen. Passende Angebote für die unterschiedlichen wie gemeinsamen Bedürfnisse von Frauen und Männern müssen vorhanden sein.

STADT GRAZ IST ROLE MODEL

Zum anderen ist die Stadt Graz Role Model: Als gewichtige Arbeitgeberin zeigt sie vor, wie die Gleichstellung der Geschlechter gelingen kann. Und natürlich ist die Stadt als Arbeitgeberin gegenüber ihren Mitarbeiter:innen gefordert. Der diskriminierungsfreie Arbeitsplatz ist ein Kernthema im Gleichstellungsaktionsplan. Dieser enthält sämtliche Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

[graz.at/gleichstellung](https://www.graz.at/gleichstellung)

Doris Kirschner lacht. Ihr braucht man nichts zu erzählen. Die Leiterin des städtischen Referats „Frauen & Gleichstellung“ ist mit Erfahrungen reich gesegnet. Sie erklärt ihre Aufgabe und die ihres Teams unmissverständlich: „Unser Job ist es, für das Frauenthema zu sensibilisieren, Aufmerksamkeit auf die vielen Unterstützungsangebote zu lenken und generell Frauen sichtbar zu machen.“ Ja, ist denn das heute noch notwendig? „Das lässt sich von zwei Seiten betrachten: Frauen als hilflose Wesen? Nein, so sehen wir es nicht! Doch leider haben es Frauen bei einigen Dingen immer noch schwerer als Männer. Es gibt immer noch strukturelle wie gesellschaftliche Benachteiligungen. Und deshalb gibt es uns.“

Darüber sprechen

Mit drei Projekten hat das Referat „Frauen & Gleichstellung“ in der jüngsten Vergangenheit erfolgreich punkten können: Mit dem Angebot zur Hilfestellung bei sexueller Belästigung in Lokalen, genannt „Luisa ist da“. Das

ist der Code-Satz, mit dem sich Frauen bei Bedarf an das Personal wenden können. „45 Lokale sind bereits dabei und es werden immer mehr“, erzählt Kirschner. Und das Erfreuliche daran: „Es wird darüber gesprochen. Damit haben wir bereits viel erreicht.“

Eine Videokampagne mit dem Titel „Schau nicht weg. Gewalt gegen Frauen geht uns alle an“ im vergangenen Dezember sorgte für enorme Aufmerksamkeit. Dafür konnten prominente Grazer Schauspieler:innen gewonnen werden.

Als drittes und wohl größtes Projekt findet die Verleihung des „Frauenpreises der Stadt Graz“ heuer endlich wieder live statt: am 20. Mai auf der Kasemattenbühne. „Um hoffentlich gemeinsam die Würdigung herausragender Frauen und Projekte zu feiern, wird der Grazer Frauenpreis 2022 pandemiebedingt in die wärmere Jahreszeit verlegt.“

◀ **Superwoman.** Herausragende Frauen und Projekte werden auch 2022 mit dem Frauenpreis der Stadt Graz ausgezeichnet. Einreichungen sind ab sofort möglich.



▲ **Frauenpreis.** Die Vorjahrespreisträgerinnen Precious Nnebedum und Petra Ruzsics-Hoitsch (re.).



◀ **Angesprochen.** Im Rahmen von Frauennetzwerktreffen lernen sich Mitarbeiterinnen der Stadt und ihrer Beteiligungen kennen.



◀ **Luisa.** 45 Grazer Lokale sind bereits im Boot und auch die Jugendzentren. „Luisa ist da“ wird breit diskutiert.

Einreichungen sind ab sofort möglich.

Auf allen Kanälen

Auch in den sozialen Medien ist das Referat aktiv – und zwar äußerst erfolgreich. So gab es im vergangenen Jahr den Green Panther Award für den Instagram-Account ([instagram.com/grazerin.jungundstark](https://www.instagram.com/grazerin.jungundstark)). Information und Bewusstseinsbildung auf allen Kanälen, so lautet das Motto.

[graz.at/luisa](https://www.graz.at/luisa)
[graz.at/frauen](https://www.graz.at/frauen)
[graz.at/frauenpreis](https://www.graz.at/frauenpreis)
[facebook.com/demo8maerz-graz](https://www.facebook.com/demo8maerz-graz)



In deinem Umfeld gibt es psychische Gewalt?

▲ **Prominent.** Die Grazerin Martina Poel war eine von drei Schauspieler:innen, die für eine Videokampagne im Rahmen von „16 Tage gegen Gewalt“ gewonnen wurde.

ZUM FRAUENTAG



Marie Verwüster, Sportamt

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

Dass wir noch immer um Dinge kämpfen müssen, die für Männer selbstverständlich sind.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Dass wir alles sein können, was wir möchten, und alles dürfen sollten, was wir wollen.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Respekt sowie Wertschätzung.

„LaRa“ macht Mobilität zum Vergnügen

Sie sind flott, unkompliziert und derzeit kostenfrei zu mieten. Und sie bringen einen in jeden Winkel von Graz: die Lastenräder, die die Holding Graz 15 Unternehmen zum kostenlosen Weiterverleih anbietet.

Für die Saftflaschen, die man sich vom Bauernmarkt holen möchte, das Auto nehmen? Um den Sack mit Blumenerde nach Hause zu holen, das Kfz in Bewegung setzen? Wie uncool ist das eigentlich! Und wie viel lässiger und auch umweltfreundlicher ist es, diese Tätigkeiten mit dem Lastenrad zu erledigen?! Um es den Grazerinnen und Grazern besonders

einfach zu machen, wurde eine eigene „Lastenrad-Offensive“ ins Leben gerufen. Das bedeutet: Bei jedem der unten angeführten Unternehmen kann man über eine Buchungsplattform kostenlos verschiedene Lastenradmodelle buchen.

„LaRa – das Lastenrad“ ist ein Projekt der Holding Graz, wird aus Mitteln des Klimaschutzfonds der Stadt Graz finanziert und von

der Grazer Energieagentur koordiniert.

Lastenräder für jeden Bedarf
15 Anbieter:innen in sechs Grazer Bezirken stellen die Fahrzeuge zur Verfügung, man braucht nur eine Kaution (zwischen 50 und 100 Euro) zu hinterlegen und schon kann man damit die Alltagswege bequem erledigen. Die Modelle sind verschieden:

einspurig, mehrspurig, mit und ohne elektrischen Antrieb, mit größeren und kleineren Ladeflächen, unterschiedlichem Maximalgewicht und natürlich mit und ohne Kindersitz.

Am besten das Grazer Angebot auf der Lastenrad-Seite durchforsten, sich den nächstgelegenen Anbieter aussuchen, registrieren und das passende Rad buchen!

das-lastenrad.at/lara-graz

© ACHTZIGZEHN/HINTERLEITNER



Innovativ, cool und zeitgemäß.
Bei 15 Unternehmen in Graz kann man kostenlos Lastenräder buchen.

INFO & KONTAKT

► VERLEIHPARTNER:INNEN

• LEMUR BIKE

Griesgasse 24

• APFLBUTZN

Sporgasse 24

• RE.TURN – CITY GRAZ

Eisteichgasse 17

• DAS GRAMM

Neutorgasse 7

• ARCH.-BÜRO WASMEYER

Morellenfeldgasse 13

• MUCHAR UPCYCLES

Schillerstraße 2

• RENTABIKE GRAZ

Idlhofgasse 74

• HEELS ON WHEELS

Wickenburggasse 7

• BIOBRINGER

Waagner-Biro-Str. 100

• DAS DEKAGRAMM

Joanneumring 16

• GIGASPORT

Kaiser-Franz-Josef-Kai 8

• FLEISCHEREI MOSSHAMMER

Zinzendorfgasse 12

• LEBENSHILFE

Maria-Pachleitner-Str. 49

• QUADRATIC

Petersgasse 35

• BICYCLE

Körösistraße 17

© STADT GRAZ/FISCHER



Hell-dunkel. Als Klimaschutz-Zeichen wird's am 26. März für den Uhrturm eine Stunde lang finster, zuvor erstrahlt er anlässlich des „Purple Day“ in der Farbe Lila, um für die Krankheit Epilepsie zu sensibilisieren.



Der Letzte macht das Licht aus

Bei der „Earth Hour“ am 26. März tappen auch Grazer Sehenswürdigkeiten ganz bewusst im Dunkeln – als weltweites Zeichen für den Klimaschutz.

verena.schleich@stadt.graz.at

Finster wirds am 29. März um 20.30 Uhr nicht nur für die Grazer Wahrzeichen Uhrturm, Oper, Dom, Herz-Jesu-Kirche und Co. Auf der ganzen Welt wird an diesem Tag für eine Stunde der Stecker gezogen und die Beleuchtung für Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm in Paris, den Buckingham Palace in London oder den Petersdom im

Vatikan abgeschaltet. Im Vorjahr gingen auf Initiative des World Wildlife Fund in mehr als 7.000 Städten in rund 190 Ländern der Erde die Lichter aus. Damit wird ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz und für Sparsamkeit im Umgang mit Energie gesetzt, schließlich geht weltweit fast ein Fünftel des Stromverbrauchs auf das Konto von Beleuchtungen.

Alle Grazer:innen sind aufgerufen, anlässlich der Earth Hour darüber nachzudenken, wie sie effizienter mit Ressourcen umgehen könnten. Dass sich das sowohl für das Klima als auch fürs Geldbörse rentiert, weiß man im Grazer Umweltamt, das Strom-Einsparrechner, Energiespartipps und Infos zu PV-Anlagen und mehr bietet. umwelt.graz.at

Energiegeladen

Das Stadtteilmanagement „vor-ort“ lud gemeinsam mit der Klima- und Energiewerkstatt zum Themen-Workshop in die Smart City ein. Bei Mitmachstationen für alle Altersgruppen konnte die Bevölkerung hautnah in die „Welt des Stroms“ eintauchen – dank des Einsatzes von Franziska und Rudi Schwarz völlig gefahrlos.



© STADT GRAZ/FISCHER

Unter Strom.
Rudi Schwarz machte beim Gratis-Workshop in der Smart City Elektrizität begreifbar und erschuf damit sogar kunstvolle Flugobjekte.

IM DUNKELN

► EIN- UND AUSSCHALTER

Die Anleuchtung durch die Präsidialabteilung der Stadt in Zusammenarbeit mit der Energie Graz umfasst 38 Anlagen. Finster wird's am 26. März von 20.30 bis 21.30 Uhr unter anderem hier:

- Schloßberg: Uhrturm, Glockenturm (Liesl), Kanonenbastei, Hackher-Löwe
- Oper
- Domkirche
- Mariensäule
- Rosegger-Denkmal
- Stadtpfarrkirche
- Paulustor – Silberidenkmal
- Mariahilferkirche
- Portal Saurau
- Karl-Morré-Denkmal
- Leechkirche
- Franziskanerkirche
- Franck-Denkmal
- Stiegenkirche
- Kirche St. Johann und Paul
- Fassade Murgasse 11
- Fassade Kaiser-Josef-Pl. 2
- Murinsel-Zugänge
- Herz-Jesu-Kirche

► ZUM FRAUENTAG



Michaela Cartellieri,
Ärztin im Gesundheitsamt

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

In der heutigen Zeit Frau zu sein heißt, zahlreiche Rollen zu übernehmen.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Ich würde mir raten, mir meine Fröhlichkeit zu behalten.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir den Equal Pay Day in Zukunft nicht mehr benötigen.

ABFALL TRENNEN: WIE? WO? WANN?

holding-graz.at/abfall

GRAZ
HOLDING

Dank der Graz Abfall App weiß ich ganz genau, welcher Abfall in welche Tonne gehört.

Weitere Funktionen: Termine der Müllabfuhr mit Erinnerungsfunktion, Infos zu Abfall-Sammelstellen inkl. Öffnungszeiten und Ortsangaben, Tipps zur Abfallvermeidung und vieles mehr.

Jetzt App gratis
downloaden!



© STADT GRAZ/FISCHER



Rasche Hilfe. Die Stadt Graz unterstützt die vom Krieg gebeutelte Ukraine mit 50.000 Euro Soforthilfe.

Solidarität!

Graz unterstützt die Ukraine: Die Stadtregierung hat unmittelbar nach Ausbruch des Krieges einstimmig Soforthilfe beschlossen.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine stößt weltweit auf Empörung und löste eine Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft aus. Für die Mitglieder der Grazer Stadtregierung war rasches Handeln geboten: In einem ersten Schritt wurden 50.000 Euro Soforthilfe beschlossen. Das Rote Kreuz sorgt dafür, dass die Mittel dort ankommen, wo sie unmittelbar benötigt wer-

den. Bürgermeisterin Elke Kahr erklärt: „Die Stadt Graz zeigt mit diesem Akt der Solidarität, dass sie an der Seite der ukrainischen Bevölkerung steht.“ Ihre Stellvertreterin, Judith Schwentner, betont: „Neutralität bedeutet nicht, tatenlos zuzusehen, sondern Position zu beziehen. Unsere volle Solidarität gilt der ukrainischen Bevölkerung.“ Stadtrat Kurt Hohensinner zeigt sich ebenfalls

tief betroffen: „Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben sich leider unsere schlimmsten Befürchtungen bewahrheitet.“ „Wir haben uns in Krisensituationen immer für Hilfe vor Ort ausgesprochen“, unterstreicht auch Stadträtin Claudia Schönbacher. Klubobmann Michael Ehmann erinnert: „Unsere Neutralität verpflichtet uns, in aller Form gegen Krieg und Gewalt aufzutreten.“

Gemeinschaft

Hunderte Menschen versammelten sich am letzten Februarwochenende auf dem Grazer Hauptplatz, um ihre Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck zu bringen, gefolgt von einem abendlichen Lichtermeer. Auch Bürgermeisterin Elke Kahr und ihre Stellvertreterin Judith Schwentner waren vor Ort.

© PRIVAT



Treffen. Rund 500 Menschen sah man am Grazer Hauptplatz.

Städtepartner

Die Menschenrechtsstadt Graz friert die Städtepartnerschaft mit dem russischen St. Petersburg ein. Voraussetzung einer Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen: ein Ende der Aggression Russlands gegen andere Staaten, Schritte zur Wiederherstellung der Demokratie und der Pressefreiheit.

SERVICE

► UNTERSTÜTZUNG

- **HOTLINE DER CARITAS STEIERMARK ZUR UKRAINE**
Tel. 0316 8015-215,
ukrainehilfe@caritas-steiermark.at
caritas.at
- **MELDUNG VON FREIEN QUARTIEREN FÜR FLÜCHTLINGE**
grundversorgung@stmk.gv.at
- **HOTLINE LAND STEIERMARK**
Sozialservicestelle, auch Meldung von zur Verfügung stehenden Wohnungen:
Tel. 0800 201010
- **HOTLINE FÜR UKRAINERINNEN UND UKRAINER IN ÖSTERREICH**
Tel. 01 2676 870 9460
- **PERSÖNLICH HELFEN**
Eine Reihe von Organisationen hat Spendenkonten eingerichtet, u. a.:
nachbarinnot.orf.at
roteskreuz.at/news/aktuelles/spenden-fuer-die-ukraine
- **AKTUELL INFORMIERT**
graz.at/ukraine

HILFE AM TELEFON

► TELEFONISCHE HILFE

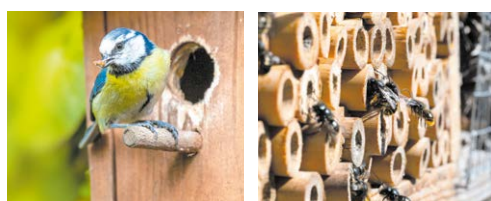
Auch jenseits der aktuellen Krise in der Ukraine wird man mit seinen Sorgen und Fragen nicht allein gelassen:

- **TELEFONSELSORGE FÜR ALLE:**
Tel. 142
- **RAT AUF DRAHT**
Notruf für Kinder und Jugendliche:
Tel. 147
- **PSYCHOSOZIALER DIENST**
Notruf bei psychischen Krisen: Tel. 01 313 30
- **NOTFALL-HOTLINE DES AUSSENMINISTERIUMS**
bei Aufenthalt im Ausland:
Tel. 01 90114 4411

© STADT GRAZ/UMWELTAMT, ADOBE STOCK/RAINER FUHRMANN/SABINE SE



Gutes Klima.
Wer Graz grüner macht, Nistkästen und Insektenhotels errichtet oder Bäume sponsert, wird belohnt.



Alles im grünen Bereich

Unternehmen, die sich im Sinne der Biodiversität fürs Klima und die Artenvielfalt in Graz engagieren, werden vom Umweltamt mit einer grünen Subvention belohnt.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Das Umweltamt stellt Grazer Unternehmen einen Baum auf. Wortwörtlich. Denn all jene, die einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Biodiversität in der Stadt leisten, etwa indem sie Bäume pflanzen, Insektenhotels oder Nistkästen errichten oder versiegelte Flächen wieder begrünen, werden nun mit 50 Prozent der Anschaffungskosten für die ersten fünf Bäume gefördert.

Es grünt so grün

Die Aktion bildet einen der Schwerpunkte des heurigen Ökoprotit-Programms. Sie richtet sich an teilnehmende Betriebe, aber auch an alle anderen engagierten Grazer Unternehmen und Vereine. Hausgemeinschaften und Privatpersonen können ebenfalls mitmachen.

Das Umweltamt ersucht Interessierte um die schriftliche Bekanntgabe folgender Informationen (E-Mail-Kontakt s. unten):

- Wie viele Bäume will man pflanzen, wie viele Insektenhotels bzw. Nistkästen errichten?
- Wie viel will man sponsern, wenn man keine eigenen Flächen hat?
- Wie viele Quadratmeter Fläche ist für grüne Vorhaben neu geplant bzw. kann anderen dafür zur Verfügung gestellt werden?
- Wie viele Quadratmeter Fläche möchte man dafür entsiegeln?

Für den Erhalt der Förderung sind Kriterien wie Mindeststammumfang, Baumart laut Liste und Mindestfläche pro Baum zu beachten. Infos dazu auf der Umweltamts-Website.

Tel. 0316 872-4340,
oekoprofit@stadt.graz.at
umwelt.graz.at

MITTEN IN DEN BEZIRKEN IM MÄRZ

III. Geidorf

Der Rosenhain ist gerade im Frühling ein beliebtes Freizeitareal für die Grazer:innen. Viele BankerIn laden hier zur Rast ein. So auch jenes in der Quellengasse bei der Einmündung der Zusertalgasse. Dieses war allerdings kaputtgegangen. Ein Umstand, den das Stadtraum-Team der Holding Graz auf Bitte von Bezirksvorsteher Hanno Wisiak innerhalb von 36 Stunden beheben hat. Ein Danke dafür!

graz.at/geidorf

IV. Lend

Für viele Bewohner:innen ist sie das Wahrzeichen des Bezirks: die Lendplatzuhr auf dem Gebäude der Steiermärkischen Sparkasse. Diese tickt jedoch schon eine Zeit lang nicht mehr richtig. Das soll sich heuer ändern! Für die Reparatur muss die Uhr ihren Platz am Dach des Hochhauses gegenüber der Berufsfeuerwehr verlassen, im Sommer werden sich dann wieder die Zeiger der Zeit richtig drehen.

graz.at/lend

IX. Waltendorf

Im Mehrgenerationenhaus Waltendorf wird bereits die Sommerferienbetreuung geplant. Das Motto: „Eine Reise der Sinne – ein WahnSinns-Abenteuer“. In der zweiten, dritten, vierten und letzten Ferienwoche stehen von Mo. bis Fr., 7.30 bis 14.30 Uhr, Spiel, Spaß, Ausflüge und mehr auf dem Programm. Anmeldungen:

Tel. 0680 4437604
(Mo. bis Do., 15 bis 18 Uhr),
MGH.Waltendorf@gmx.at
graz.at/waltendorf

XII. Andritz

Um den Bewohner:innen des Grazer Nordens die Fahrt in die Sturzgasse zu ersparen, haben die Bezirksvertretungen Andritz und Gösting in Kooperation mit der Holding Graz Abfallwirtschaft am 12. März von 8 bis 16 Uhr eine Sperrmüllsammmlung bei der Firma Ehgartner in der Wasserwerksgasse 5 initiiert. Die Einfahrtskosten von 5 Euro (bis zu 200 kg) werden von den Bezirksvertretungen übernommen.

graz.at/andritz

XI. Mariatrost

Milch, Käse, Fisch, Fleisch, Obst, Gebäck ... Gutes vom Bauernhof wird jeden Samstag von 7 bis 13 Uhr im Bereich der Straßenbahn-Endhaltestelle Mariatrost angeboten. Und: Die Bezirksvorsteherung bietet im Büro Mariatroster Straße 37 fixe Sprechstunden: BV Astrid Wlach: Di., 9–12 Uhr; BV-Stv. Helmut Schwab: jeden ersten Do. im Monat, 17–18 Uhr. Termine werden auch nach Vereinbarung vergeben. Kontakt:

graz.at/mariatrost

XIII. Gösting

Neben der bezirksübergreifenden Sperrmüllsammmlung (s. Andritz) tut sich so einiges in Gösting: Die Bushaltestelle Exerzierplatzstraße wurde in die Fischeraustraße verlegt, da Schutzwege, Bodenmarkierungen und Vorrangzeichen erneuert werden. Und das Linkseinbiegeverbot von der Oberen Weid in die Judendorfer Straße wird nun durch zusätzliche Bodenmarkierungen und Verkehrszeichen verdeutlicht.

graz.at/goesting



Mariatrost.

Der neue Bauernmarkt am Fuße der Basilika bietet am Samstag Frisches ab Hof an.

XIV. Eggenberg

Der Verein Eggenberger Vielfalt hilft Ukraine-Flüchtlingen: Beim Langschläferflohmarkt am 6. März (10.30 bis 15.30 Uhr auf dem Hofbauerplatz) werden Sach- und Geldspenden gesammelt. Der Flohmarkt am 3. April winkt dann mit einer Pflanzen-Verteilaktion. Flohmarkt-Anmeldungen: jeweils 14 Tage davor (So. ab 10 Uhr):

Tel. 0664 4163606,
flohmarkt@
eggenbergervielfalt.at
graz.at/eggenberg

XV. Wetzelsdorf

Auf den Grottenhofgründen entsteht bis Sommer ein Natur- und Klimaschutzlehrpfad. Dieser verläuft entlang bestehender Wege und Hecken zwischen bewirtschafteten Ackerflächen bezirksübergreifend in Wetzelsdorf und Straßgang und wird über den Klimaeuro der Stadt finanziert. Wesentliche Elemente sind u. a. Schautafeln und Kleinstrukturen wie Steinhäufen für Reptilien, Käferlarvenburg, Insektenhotels etc.

graz.at/wetzelsdorf

© STADT GRAZ/FISCHER (2), WALTRAUD SILLDORFF (1), HOLDING GRAZ (1), GBG (1), SCHEUCH (1)



Puntigam.

Ein neues Schild weist auf das Linksabbiegeverbot in die Herrgottwiesgasse hin.



Geidorf.

Das Sitzbankerl in der Quellengasse lädt wieder zum Platznehmen ein.

XVI. Straßgang

Die drei römischen Grabhügel bei den Bründlteichen werden auf das zweite Jahrhundert nach Christus datiert. In den Jahren 2003 und 2004 wurden die Gräber wissenschaftlich erforscht, Tafeln dokumentieren die Funde. Aufgrund ihrer starken Verwitterung wurden diese nun inhaltlich und grafisch rund erneuert. Ein Projekt der städtischen Immobilienabteilung und der GBG mit Unterstützung des Graz Museums.

graz.at/strassgang

XVII. Puntigam

Die Planung der auf Höhe Holzzerweg entstehenden Padeltennisanlage an der Mur mit zwei Courts, WC und Platz für einen Food-Truck macht Fortschritte. Und: Eine auf Bitte von Bezirksvorsteher Helmuth Scheuch innerhalb kürzester Zeit von der Straßenmeisterei montierte Zusatztafel weist nun deutlich auf das Linksabbiegeverbot von der Puntigamer Straße in die Herrgottwiesgasse hin.

graz.at/puntigam



Sträßgang. Die Hinweistafeln bei den Hügelgräbern präsentieren sich in neuem Kleid.

BEZIRKSVERTRETUNG

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über die Bezirksvertretungen inklusive aller Mitglieder und Kontaktdaten findet man auf der Graz-Website unter: graz.at/bezirksvertretungen

◀ **Eggenberg.**
Der beliebte Langschläferflohmarkt öffnet am 6. März seine Tore.



▲ **Lend.**
Die Uhr am Dach der Steiermärkischen wird repariert.

► ZUM FRAUENTAG



Monika König,
Verkehrsüberwachung

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

Ich persönlich hatte weder privat noch persönlich Probleme mit Gleichberechtigung – zum Glück.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Ich wäre schon viel früher Mama geworden und das vielleicht öfter.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Einen leichteren Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Kinderbetreuung.

© SAMMLUNG KUBINZKY (4)



Die Villa „Hellenaiion“ der Familie Manowarda im Stiftingtal der Gemeinde Kainbach (1910).

Es gab eine besondere Villa im Stiftingtal ...

Es soll hier über ein leider verlorenes architektonisch und historisch interessantes Gebäude berichtet werden, der Manowarda-Villa.

Vorweg: Dieser Beitrag soll weder an der Arbeit der Otto-Möbes-Akademie der Arbeiterkammer Steiermark Zweifel bringen noch an Otto Möbes, Benedikt Kautsky oder seine Nachfolger, wie z. B. Rupert Gmoser.

Wäre die „Manowarda-

Villa“ nicht durch Um- und Neubauten verschwunden, hätte sie jetzt die Adresse Stiftingtalstraße 240. Sie wäre nun als ein Pionierbau der frühen Moderne eine Attraktion für an Architekturgeschichte Interessierte.

Im späten 18. Jahrhundert wanderte die Familie Mano-

warda aus Griechenland in den Osten des damals großen Habsburgerreiches. Die Familie scheint sich schnell integriert zu haben, viele der Familienmitglieder dienten in der Armee. Schon unter Kaiser Josef II. wurden die Manowarda mit dem Titel „Edle von Jana“ in den Adelsstand erhoben. Ende des 19. Jahrhunderts waren die Manowarda auch in Graz vertreten. Der Arzt Johann Manowarda gab dem Architekten Adalbert Pasdirek den Auftrag, im Stiftingtal, das bis 1938 ein Teil der Gemeinde Kainbach

war, eine moderne Familienvilla zu errichten. Johann Manowarda scheute keinen Konflikt mit den Gegnern des damals als zu modern empfundenen architektonischen Sezessionismus. Johann Manowarda war sportlich aktiv und wurde zu einem Ehrenmitglied des GAK ernannt. Er nutzte seine Villa im Stiftingtal nur wenige Jahre und starb vermutlich in Wien. Einige Jahre lebte in Graz auch sein naher Verwandter Josef von Manowarda (1890–1942), der als erfolgreicher Opernsänger berühmt wurde. Sei-

ne Nähe zum Nationalsozialismus überschattete seine Prominenz.

Adalbert Pasdirek-Coreno

Der Architekt der Manowarda-Villa im Stiftingtal war der 1869 in Mähren geborene Architekt Adalbert Pasdirek-Coreno. Er studierte an der Wiener Kunstakademie. Um 1903 ließ er sich nach Brünn in Graz nieder, wo auch sein Bruder Ladislaus im Haus Schubertstraße 29 lebte. Als Gymnasialprofessor und Maler war Ladislaus Pasdirek gesellschaftlich etabliert und war auch als Gemeinderat aktiv. Adalbert und Ladislaus Pasdirek wohnten nun in der Alberstraße 16. Adalbert Pasdirek arbeitete als Architekt und Stadtbaumeister.

Seine stilistisch dem Sezessionismus zuzuschreibenden Entwürfe gehörten zu den Pionierwerken der frühen Moderne. Realisiert wurden in Graz und in der Umgebung einige Villenentwürfe, so die Villa für Johann von Manowarda Edlen von Jana. Der Villenentwurf von Pasdirek zeigte kubische Formen und ein Flachdach, der Baustoff war u. a. Beton. Insgesamt standen solche moderne Bauten im Widerspruch zur Tradition jener Zeit und wurden dementsprechend kritisiert. Einerseits gehörte Adalbert Pasdirek-Coreno zur Elite der lokalen Architekten und war Mitglied der Vereinigung Bildender Künstler Steiermarks, andererseits disqualifizierte er sich durch seine im Widerspruch mit dem Strafgesetz und dem Moralbild stehenden sexuellen Interessen. Nur sein Bruder rettete ihn vor den Folgen, musste aber als Gemeinderat zurücktreten. Adalbert verließ um 1915 Graz. Zuletzt war er im Stiftingtal gemeldet. Nach 1930 verlieren sich seine Spuren in Brünn.

Die Villa Hellenaiion

Die architektonische Qualität der Villa bestätigten sowohl Friedrich Achleitner, der bekannte Beurtei-

ler der Bauwerke Österreichs des 20. Jahrhunderts, als auch Antje Senarclens de Grancy, Professorin an der TU Graz. Adalbert Pasdirek-Coreno war unter Einfluss der Wiener Moderne ein Pionier neuen Stilkens im Kontrast zum damals noch dominierenden Späthistorismus. Sein Entwurf zeigte die Sachlichkeit des Sezessionismus. Die Stilfreiheit war bewusst durchbrochen durch die Form der Fenster, der mit Säulen geschmückten Veranden und des Balkons.

Das Flachdach mit dem kleinen Turm, der angebaute Wintergarten, eine verglaste Eisenkonstruktion und Säulen, die antiken Stilizitierten, waren äußere Merkmale des Gebäudes. Anknüpfend an den griechischen Ursprung der Familie Manowarda gab es die Bezeichnung „Villa Hellenaiion“ und im Garten eine Pseudoruine. Ein eigenes Kraftwerk lieferte den da-

mals noch seltenen elektrischen Strom. Die Inneneinrichtung war eine stilistische Mischung von moderner Gestaltung und Zeitgeist um 1900.

Arthur Bader

Ein Nachfolger der Familie Manowarda als Villenbesitzer war Emil Weinmeister, der am Joanneumring und in der Schönaugasse Geschäfte für Beleuchtungsmittel (Gas, elektrischer Strom) besaß. Wichtiger für die Geschichte der Villa war Arthur Bader (1877–1950). Er ist in Mähren geboren und studierte um 1900 in Wien Medizin. Bader führte im ersten Weltkrieg ein Fleckfieberspital in Polen. In Wetzelsdorf leitete Bader ein Spital und im Stiftingtal ab 1925 in der hier besprochenen Villa ein Kinderheim. Die Manowarda-Villa (damals Stifting Nr. 130, 131) wurde als Kurpension Sophienhöhe bezeichnet. 1938

wurde sein Besitz im Zuge der „Arisierung“ beschlagnahmt, Bader arbeitete noch kurz als „Judenarzt“ in Wien und wurde mit seiner Frau 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert. Nach seiner Befreiung lebte er wieder in Graz und starb hier 1950. Das Sanatorium Sof(!)ienhöhe (nun Stifting Nr. 149) wurde nach 1938 unter neuer Führung weitergeführt und diente schließlich als Heim für Wehrmachtshelferinnen.

Von gestern zum Heute

1948 erwarb die Arbeiterkammer Steiermark die Villa mit dem Grundstück. Es folgte durch den Architekten Ernest Reicher (1913–1984) ein erster grundlegender Umbau der Villa und es wurde hier die Otto-Möbes-Volkswirtschaftsschule eingerichtet. Otto Möbes war von 1945 bis 1963 Präsident der Arbeiterkammer Steiermark.



Johann von Manowarda mit Familie vor seiner Villa.



▲ Jener Teil der Otto-Möbes-Akademie, der heute an der Stelle der Manowarda-Villa steht.

◀ Die Villa als Kinderheim des Arthur Bader.

► ZUM FRAUENTAG



Tatjana Schiffer-Wieser,
Kindergartenpädagogin

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

„Wonder-Woman“ zu sein: Alles unter einen Hut bringen und zu je 100% ohne Klagen zu erfüllen.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Den Fokus auf das JETZT zu richten – schon früher erkennen, was wirklich wichtig ist.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Gleichberechtigung in jeder Lage.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

► QUIZ ZUM FRAUENTAG



Wussten Sie, dass ...?

Sieben Fragen mit teils verblüffenden Antworten.
Das Quiz zum Frauentag.

Zusammengestellt vom Referat Frauen & Gleichstellung der Stadt Graz

1. Haben mehr Frauen oder Männer in Graz einen Hochschulabschluss?

- (A) Frauen (B) Männer

2. Wie viele der rund 8.300 Pädagogikabsolvent:innen der Universität Graz sind weiblich?

- (A) 80 Prozent (B) 65 Prozent (C) 50 Prozent

3. Wie viele der rund 2.400 Uni-Graz-Absolvent:innen der Informatik- und Kommunikationstechnologie sind weiblich?

- (A) 50 Prozent (B) 27 Prozent (C) 14 Prozent

4. 1991 lag die Akademikerinnenquote in Graz bei 12,3 Prozent. Wie hoch ist sie rund 30 Jahre später?

- (A) 20 Prozent (B) 35 Prozent (C) 25 Prozent

5. Um wie viel Prozent verdienen Frauen in Graz weniger als Männer?

- (A) 5 Prozent (B) 11 Prozent (C) 17 Prozent

6. Wie viele Stunden an Haus- und Sorgearbeit verrichten Männer durchschnittlich pro Woche im Haushalt?

- (A) 22 Stunden (B) 16 Stunden (C) 5 Stunden

7. Um wie viel geringer fällt die Pension von steirischen Frauen im Vergleich zu der steirischer Männer aus?

- (A) 71 Prozent (B) 29 Prozent (C) 43 Prozent

Antwort: Frage 1 A, Frage 2 A, Frage 3 C, Frage 4 B, Frage 5 C, Frage 6 B, Frage 7 C

© STADT GRAZ/FISCHER



Das Team dahinter. Die Kuratorinnen der Pionierinnengalerie Christina Töpfer und Annette Rainer mit Christin Grabner (v. l.) von look!design.

Heimat bist du großer Töchter

Die Pionierinnengalerie im Grazer Rathaus stellt Frauen vor, die Wegbereiterinnen auf ihren Gebieten waren. Zum Frauentag startet das GrazMuseum mit Führungen zu ihrer Geschichte.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Ob die Widerstandskämpferin Maria Cäsar, die erste steirische Landtagsabgeordnete Olga Rudel-Zeynek oder der 1893 gegründete Damen-Bicycle-Club: In Graz gab und gibt es zahlreiche Vorreiterinnen aus Wissenschaft, Politik, Kultur oder Bildung. Seit 2015 stellt die Pionierinnengalerie im dritten Stock des Rathauses 34 beispielgebende Frauen vor, die den Weg für ihre Nachfolgerinnen ebneten, und präsentiert die Meilensteine der Frauengeschichte bis heute. Die Projektleitung haben

das Referat Frauen & Gleichstellung und das Kulturamt über. Nach der Renovierung der Galerie letzten Herbst startet das GrazMuseum zum Internationalen Frauentag mit Führungen, die in Zukunft regelmäßig stattfinden und mit Genderführungen im Museum verknüpft werden sollen. „Besonders freuen wir uns, wenn junge Menschen und Schulklassen kommen“, betont Annette Rainer, eine der beiden Kuratorinnen. „Es ist wichtig zu zeigen, was alles erst erkämpft werden musste und dass es noch

viele Bereiche gibt, die auf die Eroberung von Frauen warten.“

pionierinnengalerie-graz.at

FRAUENTAG-FÜHRUNGEN

► 8. MÄRZ, 15 UHR

Zum politischen Engagement von Frauen in Graz. Start: GrazMuseum in der Dauerausstellung „360 GRAZ“, danach weiter in die Pionierinnengalerie. Weitere Führungen zum Weltfrauentag auf S. 36.

grazmuseum.at

Mit dem „GraFo“ zum Erfolg

Chance auf Veränderung:
Mit bis zu 2.500 Euro unterstützt der „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ (GraFo) berufstätige Grazerinnen und Grazer auf dem Weg zum beruflichen Ziel.

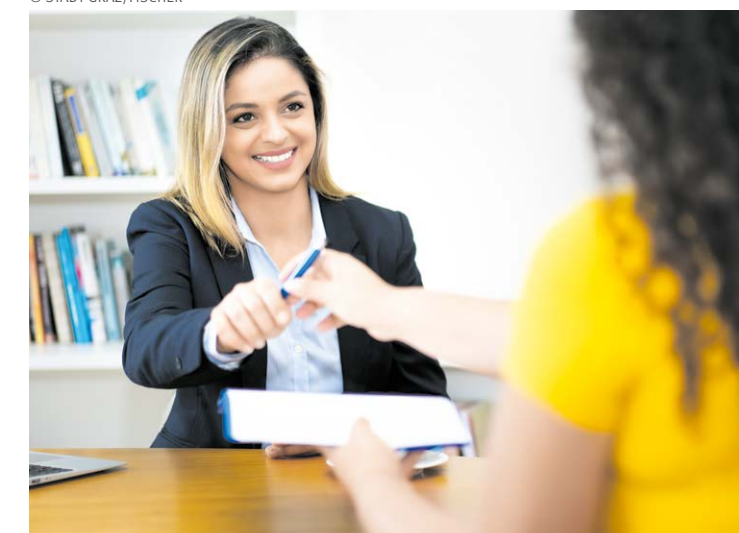
Für den beruflichen Aufstieg ist Weiterbildung essenziell. Doch nicht immer reicht das Einkommen aus, um den Alltag finanziell bewältigen zu können, Weiterbildung bleibt dabei meist auf der Strecke. An diesem Punkt setzt der „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ (GraFo) an. Grazerinnen und Grazer, die sich trotz Erwerbsarbeit keine Fortbildung leisten können, erhalten bis zu 2.500 Euro für Aus- und Weiterbildungen oder Umschulungen. „Die persönliche Qualifizierung

bildet eine wichtige Strategie, um sich bessere Berufs- und Einkommenschancen zu schaffen. Die positiven Effekte wirken sich im Erwerbsleben und Alltag aus“, erklärt Susanne Zurl-Meyer von der ÖSB Consulting GmbH. Bereits 2015 rief das Referat Arbeit und Beschäftigung des Sozialamtes der Stadt gemeinsam mit dem Unternehmen den GraFo ins Leben. Die Nachfrage war von Beginn an groß: 734 Personen wurden vom GraFo-Team seither persönlich beraten, bekamen eine Förderung und absolvierten ihre

berufsrelevante Weiterbildung erfolgreich. Der Frauenanteil lag bei mehr als 60 Prozent. Wegen der großen Nachfrage wird das Angebot laufend weiterentwickelt. Dass die Maßnahmen wirken, zeigt sich in einer Befragung der geförderten Personen: Für 47 Prozent von ihnen fand unmittelbar nach Besuch der Weiterbildung eine berufliche Verbesserung statt. Mehr Informationen zum Ablauf der Antragstellung und zu den Kriterien für eine Förderung bekommt man unter:

Tel. 0664 60177 3333
graz.at/graf0

© STADT GRAZ/FISCHER



Beratung. Das GraFo-Team informiert über mögliche Weiterbildungen und unterstützt berufstätige Grazerinnen und Grazer auf ihrem Weg.

918.497

EURO

beträgt die Fördersumme seit dem Projektstart insgesamt. Aufgrund der Nachfrage wird das Angebot weiterentwickelt und an aktuelle Herausforderungen angepasst.

2.500

EURO

beträgt der maximale Förderbetrag, der mehr als verdoppelt wurde. Höherwertige Aus- und Weiterbildungen bis 5.000 Euro sind nun auch förderbar.

3.000

ERSTGESPRÄCHE

fanden statt. Bislang erhielten 734 Personen, die vom GraFo-Team beraten wurden, eine Förderung und absolvierten ihre Weiterbildung erfolgreich.

► ZUM FRAUENTAG



Ingrid Frisch, Stadtbau-
direktion,
Referat
Hochbau

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

Viele Möglichkeiten, aber auch Erlebnisse, die verwundern und ernüchtern.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Keinen. Es ist das Privileg der Jugend, sich unbeschwert auf Situationen einzulassen.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Dass sie sich nur mehr als Menschen behaupten müssen und nicht als Frauen.

WILDES GRAZ – GEOPHYTEN

Was uns im Frühling so alles blüht

Sie sind der erste bunte Gruß des nahenden Frühlings in der kalten Jahreszeit, geben Auskunft über Wetter- und Klimaentwicklungen und sind erste Nahrung für Insekten: Sogenannte Geophyten sind auf vielfältige Weise wichtig.

wolfgang.maget@stadt.graz.at



© STADT GRAZ//FISCHER (5)



Mahlzeit. Bienen laben sich an Geophyten wie Krokus (links) und Schneeglöckchen, Haselblüten (rechts) setzen auf Windbestäubung.



Weiße Schneeglöckchen und Frühlingsknotenblumen, gelbe Winterlinge, lila Krokusse, blaue Zweiblättrige Blausterne und viele mehr – die ersten blühenden Frühlingsboten ziehen derzeit nicht nur im Freigelände des Botanischen Gartens der Universität Graz alle Blicke auf sich, sondern auch auf Wiesen und in Auen im gesamten Stadtgebiet. Die sogenannten Geophyten – Pflanzen, deren überlebenswichtige Teile wie Zwiebeln, Knollen oder Rhizome unter der Erde verborgen sind und dem Gewächs den Fortbestand auch bei widrigen

äußeren Umständen sichern – haben aber viele nützliche Funktionen, weiß der Technische Leiter des Botanischen Gartens, Jonathan Wilfling: „Sie sind erste Nahrungsquellen für Hummeln, Bienen und andere Insekten – und geben auch Auskunft über aktuelle Wetterentwicklungen und klimatische Veränderungen in unseren Breiten!“ Dass die

Tendenz nach immer milderen Wintern in den vergangenen Jahren zu immer früheren Blütezeiten geht, sei in jüngster Zeit belegt – aber: „Heuer sind wir eigentlich ziemlich genau im langjährigen Durchschnitt, obwohl extreme Kältephasen diesmal völlig ausgeblieben sind und somit eine frühe Blühphase zu erwarten gewesen wäre!“ Wor-

an das liegen könnte? Wilfling: „Vermutlich an der extremen Trockenheit dieses Winters, die das Erblühen hinausgezögert hat!“

Zusammenspiel mit Insekten

Die blühenden Frühlingsboten erfreuen nicht nur das Auge, sie haben auch eine wichtige Funktion im Zusammenleben von Pflanzen und Tieren. Hummeln, die nach dem Winter als erste Insekten unterwegs sind, und Bienen finden die Nahrung in den Blüten und sorgen durch die Bestäubung auch für die Vermehrung mancher Arten. Aber manche Pflanzen bedienen sich auch anderer

sechsbeiniger Taxis, um neue Gebiete zum Gedeihen zu erobern, weiß Wilfling: „Schneeglöckchen oder Zweiblättrige Blausterne, die ölhaltige Früchte ausbilden, werden vor allem durch Ameisen verbreitet.“

Warum aber werden viele Frühlingsboten „unsichtbar“, nachdem ihre Blütezeit vorbei ist? „Viele Geophyten nutzen die ersten Sonnenstrahlen für ihre Blüte, weil es da in Bezug auf Bestäubung, Wärme oder Sonne kaum Konkurrenz gibt. Danach ziehen sie sich zurück und überdauern als Zwiebeln, Knollen oder Rhizome, die über den Sommer die Energie zum Weiterleben speichern.“

Spätfröste und andere Gefahren

Das Hauptproblem, mit dem sich Pflanzen und vor allem Bäume in der Stadt herumschlagen müssen, ist neben Spätfrösten die wachsende Trockenheit. Das merke man an den Lebenszyklen, erklärt Wilfling: „Linden oder Eichen können bei optimalen Verhältnissen oft 800 bis 1.000 Jahre alt werden. In der Stadt überleben sie jetzt nur noch selten länger als 30 Jahre!“ Die Abteilung

für Grünraum und Gewässer der Stadt Graz reagiert auf diese Entwicklung neuerdings übrigens nicht nur mit Anpflanzung neuer, besser hitzeverträglicher Baumarten, sondern auch mit einem innovativen Bewässerungssystem in Form des in Stockholm entwickelten „Schwammstadt-Prinzips“.

PARADIESGARTEN

▶ BOTANISCHER GARTEN

Im Botanischen Garten der Universität Graz sind in der Schubertstraße 59 rund 7.500 Pflanzen zu sehen, davon etwa 3.500 im Freigelände.

▶ PROBLEM TROCKENHEIT

Dieses Freigelände leidet wie der gesamte Stadtraum immer mehr unter der Trockenheit der vergangenen Jahre. Aus organisatorischen und finanziellen Gründen wird im Freien nicht gegossen, im Gewächshaus werden täglich drei bis fünf Kubikmeter Wasser benötigt.

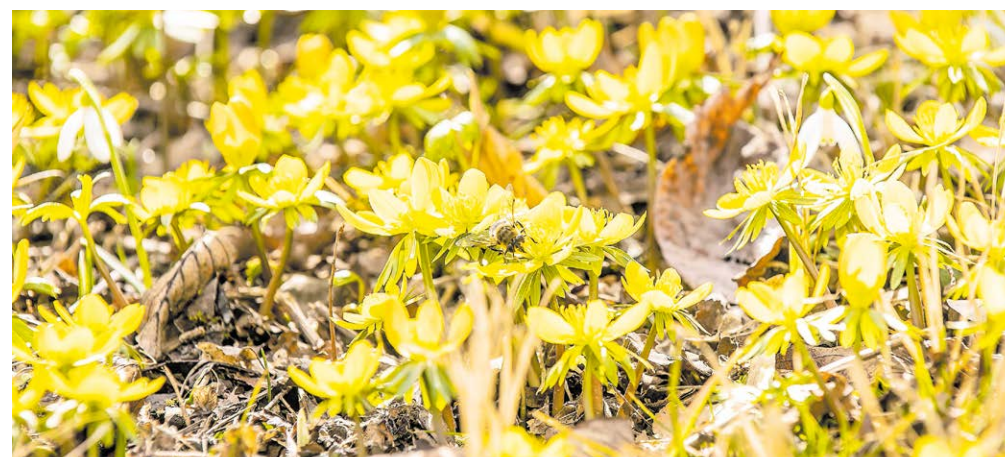
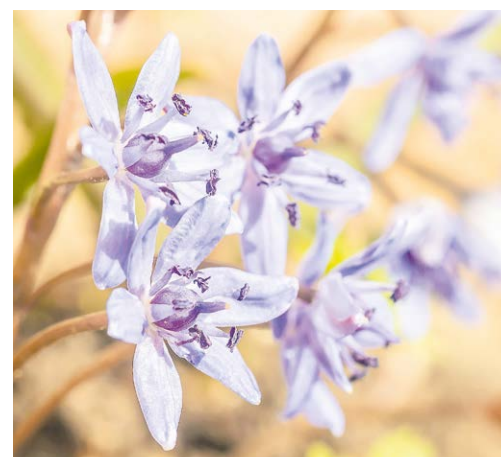
▶ GEÖFFNET AB 8 UHR

Öffnungszeiten: bis 14. Mai jeden Tag 8 bis 14.30 Uhr, ab 15. Mai 8 bis 16.30 Uhr.



Trotz des warmen Winters liegen die Blütezeiten heuer im Durchschnitt – wegen der Trockenheit.

Jonathan Wilfling,
Technischer Leiter Botanischer Garten



Sie treiben es bunt. Der Zweiblättrige Blaustern und der Winterling (rechts) zählen zu den ersten Blickfängen auf Wiesen nach dem Winter.

© LEX KARELLY



Weltwassertag. Naturbelassen und in geprüfter Qualität ist Wasser ein beliebtes Getränk für Groß und Klein.

Beste Qualität

Gerade weil es für uns so selbstverständlich ist, soll uns der Wert unseres Wassers immer wieder bewusst werden: zum Beispiel am 22. März mit dem Weltwassertag.

karin.hirschmugl@holding-graz.at

Graz ist seit jeher stolz auf sein gutes Wasser und anlässlich des Weltwassertags bringt die Wasserwirtschaft der Holding Graz diese Qualität einmal mehr in Erinnerung: Die Wasserwirtschaft versorgt den Großraum Graz mit bestens kontrolliertem Trinkwasser, das aus den Wasserwerken Andritz, Friesach, Feldkirchen und zu 25 Prozent aus dem südlichen Hochschwabgebiet kommt – insgesamt rund 21,5 Millionen Kubikmeter jährlich!

Prüf- und Inspektionsstelle

Dafür, dass es bestens kontrolliert ist, sorgt unter anderem das eigene Wasserlabor der Wasserwirtschaft. Neben den laufenden Trinkwasseruntersuchungen bei Förderbrunnen, Hochbehältern und zahlreichen Probenahmestellen im gesamten Rohrnetz garantiert ein engmaschiges Grundwassermonitoring im Einzugsgebiet ein rechtzeitiges Erkennen von eventuellen Verunreinigungen. Mit diesem

aufwendigen Untersuchungsprogramm hat das Team des Wasserlabors der Holding Graz die Qualität des Grazer Trinkwassers stets im Blick. Aufgrund des Qualitätsmanagements, das von einem kompetenten Personal umgesetzt wird, ist das Wasserlabor seit 2005 auch eine akkreditierte Prüf- und Inspektionsstelle – dafür wurde es kürzlich wieder durch das Bundesministerium überprüft. Die Akkreditierung ist die Grundvoraussetzung für die Berechtigung zur Durchführung von Trinkwasseruntersuchungen.

120 Trinkbrunnen

Dass unser Trinkwasser wirklich köstlich ist, davon können sich Grazerinnen und Grazer sowie alle Gäste bald wieder im „Vorbeigehen“ überzeugen – nämlich dann, wenn nach dem letzten Frost an den 120 Trinkbrunnen in Graz wieder die Wasserhähne aufgedreht werden.

holding-graz.at/wasser



STECKBRIEF

► ZUR PERSON

Signe Buck (57) wuchs in einer Adoptivfamilie mit zwei älteren Brüdern und zwei Schwestern im nördlichen Weinviertel auf. Studium der Humanmedizin in Wien und Graz. Um sich das Studium zu verdienen, arbeitete sie als Hilfskrankenschwester im Wiener Hanusch-Krankenhaus an der Hämatonkologie und nach dem Studium in der Krebsforschung am Wilhelminenspital.

► STATIONEN

1999 war Signe Buck unter den ersten fünf Ärztinnen beim Bundesheer, seitdem stationiert in Salzburg, Linz-Hörsching und Graz mit Auslandseinsätzen auf Zypern und im Kosovo. Tropenmedizinische Ausbildung in Hamburg, fliegermedizinischer Kurs der deutschen Bundeswehr in Königsbrück und Fürstenfeld-Bruck bei München, Psychotherapieausbildung an der Donau-Uni Krems. Seit 2017 ist sie Oberstarzt* und führt die Abteilung Medizin des Kommandos Streitkräfte von der Belgier-Kaserne in Graz aus. Sie verantwortet u. a. Medical Evacuation, die schnellstmögliche Rückholung verletzter, erkrankter oder verwundeter Soldat:innen aus dem Auslandseinsatz. Außerdem ist sie Polizeiarzt der LPD Graz und betreibt eine Arztpraxis in Frauental.

*Dienstgrad

BIG IM GESPRÄCH

„Mein Team darf mir alles sagen“

In weniger als 20 Jahren schaffte es Signe Buck von der Bundesheer-Pionierin zum Oberstarzt der Streitkräfte. Ein Gespräch über organisatorische Spitzenleistung, ständige Weiterbildung und die Fähigkeit, zu entspannen.*

birgit.pichler@stadt.graz.at

Wenn Soldat:innen im Auslandseinsatz verletzt oder verwundet werden, ist sie zur Stelle: Signe Buck, Oberstarzt* der Streitkräfte, Spezialistin für Medical Evacuation, organisiert – vom Kosovo bis Mali – die schnellstmögliche Rückholung nach Österreich. Sie ist mitunter auch selbst an Bord der Herkules C-130, einem Transportflugzeug, in das bei Bedarf ein Container mit intensivmedi-

zinischer Ausstattung geschoben werden kann. Es ist nur eines der Aufgabengebiete, das die gebürtige Niederösterreicherin verantwortet. Auch bei Großereignissen wie der Fußball-Europameisterschaft 2008 oder der geplanten Airpower 2022 leitet sie den Einsatz hunderter medizinischer Fachkräfte.

Sie haben eine beispielhafte Karriere beim Bundesheer hinter

sich, haben sich in Psychotherapie, Tropen- und Aeromedizin ausbilden lassen und außerdem ein Theologiestudium begonnen. Lehnen Sie sich jemals zurück und lassen das Thema Weiterbildung ruhen?

SIGNE BUCK: Wenn man einen wachen Geist hat, ist es notwendig, sich weiterzubilden. Weil sich Forschungsergebnisse oder Leitlinien ändern und auch, weil man seinen Horizont erweitert. Ich bin jemand, der alles in ein großes Mosaik einbaut. Jedes noch so „unnütze“ Wissen erweitert es.

Warum haben Sie nach dem Medizinstudium auch Theologie inskribiert?

BUCK: Ich habe als Neusprachliche in Physik mit Spezialgebiet Astronomie maturiert und fand Kepler oder Paracelsus schon immer spannend. Beide haben sich in zwei Studien vertieft und in einem Fach einen Abschluss. Aber ich brauche auch noch ein Projekt für die Pension ...

◀ **Karriere.** In rund 20 Jahren stieg Signe Buck zum Oberstarzt* auf.



▲ **Beginn.** In ihren Anfängen beim Österreichischen Bundesheer.



▲ **Im Dienst.** Herausforderung angenommen: 1999 entschied sich die Medizinerin für eine damals ungewöhnliche berufliche Laufbahn.

Neigt man als Frau dazu, sich noch mehr zu fordern, wenn man in einem männerdominierten Bereich arbeitet?

BUCK: Natürlich, das entspricht aber zu einem gewissen Grad ohnehin meinem Naturell. Mein damaliger Mann war Salzburger Vizemeister im militärischen Fünfkampf. Er hat mich ein halbes Jahr trainiert, ich konnte als 32-Jährige mehr Liegestütze als jüngere männliche Kameraden. Damals standen wir Frauen unter dem Brennglas. Heute ist der Anteil an Frauen beim Bundesheer im medizinischen Bereich ausgewogener. Die Quote ist generell vergleichsweise gut.

Eine Führungsposition wie Ihre ist mit einer Reihe von Entscheidungen verbunden. Wie ruft man sie unter Druck ab?

BUCK: Man muss sich die größtmöglich objektive Sichtweise bewahren. Denn wenn man einen Tunnelblick bekommt, könnte man etwas übersehen. Ich versuche dann, mich herauszunehmen, einen Schritt zurück zu machen, die ganze Situation aus dem Off zu betrachten. Und ich versuche, auch im Team so zu arbeiten.

Wie darf man sich das vorstellen?

BUCK: Mein Team darf mir alles

sagen. Jede Idee ist willkommen. Die Letztentscheidung nimmt mir keiner ab, aber wenn ich fünf Ideen höre, könnte eine dabei sein, die besser ist als meine.

Das stört Sie nicht?

BUCK: Im Gegenteil. Ich bin froh.

Welche Eigenschaften helfen Ihnen neben der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, weiter?

BUCK: Dass ich ein Organisations-talent bin, habe ich erst beim Bundesheer an mir entdeckt. Wichtig ist aber auch Diplomatie, das Einschätzungsvermögen, zu wissen, wann ich mich durchsetzen und wann den diplomatischen Weg gehen muss. Man sollte beides draufhaben. Außerdem Expertise und Menschenkenntnis.

Gibt es bei all den Stärken, die Ihr Aufgabenbereich erfordert, auch persönliche Schwächen?

BUCK: Ich kann faul sein. Aber in Zeiten wie diesen mutiert das fast schon zur Stärke. Im Urlaub genieße ich es, nichts zu tun und Belletristik zu lesen, da fange ich einen Agatha-Christie-Mörder. Gelegentlich bin ich ein bisschen stolz auf mich. Aber ich bin ja noch aus der Generation, in der Eigenlob unbedingt stinkt. Und vielleicht beglücke ich meine

Kinder zu viel. Meine Tochter ist gerade 20 geworden. Wir hatten Bison-Chili zum Geburtstag. Kochen ist meine Leidenschaft und meine Erholung.

► ZUM FRAUENTAG



Safiye Kuzu,
ITG Business
Trainings

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

Für mich in erster Linie, eine gute Mutter mit Leib und Seele zu sein.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Jedem Menschen recht getan ist eine Kunst die niemand kann!

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Ein Bewusstsein dafür, dass wir heutzutage und auch in Zukunft alles sein können, was wir uns wünschen.

HINTER DEN KULISSEN – TEIL 4

Bühne frei für Don Quijote

Ritter, Esel und andere traurige Gestalten lernt man beim Besuch des Theaterstücks „Don Quijote“ im Next Liberty kennen – und kann sich dabei gleich selbst im Schauspielen üben. Vierter und letzter Teil der Bühnenserie „Hinter den Kulissen“.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Oh Dulcinea, Tag meiner Nacht, Licht meines Leids, Sternschnuppe meines Glücks ...“ Die reine Liebe Don Quijotes zu seiner Angebeteten trifft mitten ins Herz. Obwohl oder gerade weil diese ein Traum ist. Und so begleitet man den Ritter und seinen treuen Knappen Sancho Panza in die Welt der Abenteuer. Wo Windmühlen zu Riesen, eine Herberge zur Burg, Schafe zum feindlichen Heer werden. Und lernt im fahrenden Ritter einen Menschen kennen, der die Wirklichkeit formt durch Fantasie.

Fürs Next Liberty bearbeitet hat den Literaturklassiker Bernhard Studlar, den Regisseur Daniel Doujenis sehr schätzt: „Er hat sich ernsthaft und zugleich humorvoll mit dem Thema beschäftigt und lässt so eine Welt voller Wunder entstehen, die von der Bühne auf das Publikum übergeht.“ Eine Welt, die auch Roland Renner mit seiner Videoprojektion der Mancha ins Theater holt. Die sie-

ben Schauspieler:innen brillieren zum Teil in Doppelrollen. Ein eingespieltes Team, das die Visionen des Regisseurs wunderbar umsetzt und sich aktiv mit einbringt. Geprobt wurde seit November, am 19. Februar war Premiere.

Jung und erfolgreich

Mit rund 200 Vorstellungen und 65.000 Besucher:innen im Jahr zählt das Next Liberty zu den fünf erfolgreichsten Kinder- und Jugendtheatern im deutschsprachigen Raum – nicht zuletzt durch die Theaterpädagogik. Allein 2018/19 erreichte man damit rund 4.800 junge Menschen. Corona war ein Multiplikator. „Die Kids hungern nach Theater. Das Interesse ist riesig“, sagt Leiterin Teresa Stoiber. Etwa an Schulworkshops zu aktuellen Stücken. Oder an den Spielclubs, die ein Theaterjahr lang jede Woche jungen wie älteren Interessierten die Bühne bieten, Basics wie Ausdruck oder szenisches Gestalten zu erlernen.

Spielerisch aktiv

Aktuell erarbeitet Stoiber mit 14 Mädchen zwischen neun und zwölf Jahren ein Ritterninnenstück. „Ich bin ein Burgfräulein. Darf ich den Schirm haben?“ „Und ich spiel den Drachen.“ Freudiges Kichern, aufgeregtes Plappern. Doch als die Pädagogin ein Zeichen gibt, sind alle in ihrer Rolle. Die einen spielen, die anderen hören zu. Denn Theater bedeutet, ernst genommen zu werden. Dazwischen gibt's Feedbackrunden. Ist das, was gesagt wurde, angekommen? Was kann man besser machen? Auch ein Probenbesuch steht auf dem Programm, bei dem die jungen Darsteller:innen den Profis Fragen stellen können. Am Ende der Spielsaison wird dann aus den einzelnen Szenen das Best-of zu einem eigenen Stück zusammengefügt, das im Rahmen der Abschlussveranstaltung vor Publikum auf der Next-Liberty-Bühne aufgeführt wird. Infos zur Theaterpädagogik siehe rechts.

BIG BONUS

GEWINNSPIEL
3 x 3 Tickets für Don Quijote am 2. 4., 18 Uhr. Schreiben Sie bis 17. 3. (KW „Don Quijote“) an Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. an: big@stadt.graz.at
* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.



Wir Menschen brauchen die Fantasie und die Vorstellungskraft, um die Welt erträglich zu machen.
Daniel Doujenis, Inszenierung



Wir möchten für die Bühne begeistern und helfen, den eigenen Platz im Theater zu finden.
Teresa Stoiber, Theaterpädagogin

Ritter um die Liebe. Martin Brachvogel als Don Quijote, im Hintergrund das imaginäre Traumbild seiner Herzensdame Dulcinea von Toboso.



© STELLA (1), LUPI SPUMA (1), STADT GRAZ/FISCHER (5), STADT GRAZ/LESSING-WEHRAUCH (1)



Junges Theater für die ganze Familie. Das Next Liberty begeistert alle Generationen mit einem Mix aus bewegenden (Theater-)Momenten, fesselnden Geschichten und großartigen Live-Abenteuern.

Dream-Team. Helmut Pucher als Sancho Panza (rechts) steht Don Quijote als dessen Knappe auch auf der Probehühne bedingungslos zur Seite.



In Aktion. Mitte: Regisseur Daniel Doujenis erarbeitet mit den Schauspieler:innen das Stück, neben ihm Lena Elsa Truppe (Regieassistentz). Bild rechts: Vibeke Andersen ist für Ausstattung und Kostüm verantwortlich. Hier testet sie eine Spezialfarbe für die Lichterkette.



Doppelrollen. Die Schauspieler:innen Christoph Steiner, Lisa Rothhardt und Yvonne Klamant (v. l.) sorgen auch für die Geräuscheffekte.



Kinderspiel. Oben: Asuna und Ylvie (rechts) gehen im Spielclub in ihren Rollen auf. Links: Theaterpädagogin Teresa Stoiber steht den Kindern (hier: Felicitas, rechts Stella) mit Rat und Tat zur Seite.

DAS NEXT LIBERTY

DIE HISTORIE

1995 wurde von den Bühnen Graz in der früheren Thalia ein Kinder- & Jugendtheater eröffnet. Der Name kommt von der Lage neben dem Lichtschwert, Hartmut Skerbischs moderner Stahlskulptur neben der Oper.

DAS HAUS

Mit mehr als 200 Vorstellungen pro Saison und über 65.000 Zuschauer:innen zählt das Theater zu den fünf erfolgreichsten im deutschsprachigen Raum.

DAS PROGRAMM

Kinder- und Jugendstücke, die mit einem fixen Ensemble sowie Gästen produziert werden.

nextliberty.com

DIE THEATERPÄDAGOGIK

SCHULWORKSHOPS

Vor- und Nachbereitung zum Stück; 2 Stunden; 2 Euro/Kind

PARTNERKLASSE

intensive Theaterprojektwoche auf Anfrage; ab 15 Euro/Kind

SPIELCLUB

Aktivtheater inkl. Vorführung, für Jung + Alt; 2 Semester; 350 Euro; Anmeldung ab September

SPIELESAMSTAG

nächster Termin: Ritterspiele am 14. Mai; 10 Euro/Kind

UND NOCH MEHR

Podcast, Schauclub (Theaterbesuch inkl. Treffen eines Ensemblemitglieds), Extra-Stoff (Infos + Arbeitsblätter, auch digital) ...

Infos und Anmeldung:
theaterpaedagogik@nextliberty.com

Für Chancengleichheit und Gleichberechtigung

In neuer Besetzung hat der MigrantInnenbeirat seine Arbeit aufgenommen. Auf das Team um die Vorsitzende Irina Karamarković und den Geschäftsführer Godswill Eyawo warten zahlreiche Aufgaben. Die BIG hat sie im Interview dazu befragt.

roman.sommersacher@stadt.graz.at

Rund um den MigrantInnenbeirat spürt man derzeit eine Aufbruchsstimmung. Welche Ziele hat sich der Beirat gesetzt?

IRINA KARAMARKOVIĆ: Wir wollen eine Atmosphäre des Friedens und Respekts für alle Menschen in Graz. Dabei streben wir nach einer Kultur des Miteinanders, die inklusiv und grenzenlos ist. Wir sind für die Menschen da und wollen die Partizipation der Migrant:innen erhöhen.

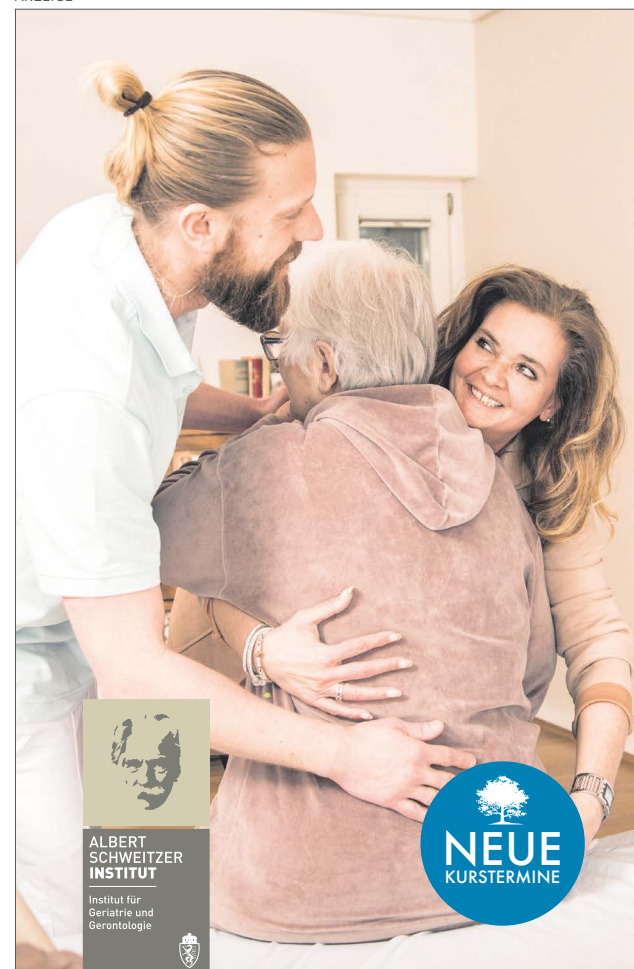
GODSWILL EYAWO: Wir wollen ein friedliches Miteinander auf allen Ebenen erreichen. Graz ist eine vielfältige Stadt. Diese Vielfalt soll gelebt und als Bereicherung für Graz hervorgehoben werden. Das wollen wir im MigrantInnenbeirat vorleben und nach außen tragen.

Wann bringt sich der MigrantInnenbeirat zu einem bestimmten Thema ein?

EYAWO: Unsere Arbeit als Beratungsgremium der Stadt Graz soll beginnen, wenn die Politik in einem Entscheidungsfindungsprozess ist. In dieser Phase wollen wir unsere Vorschläge einbringen. In der Praxis bekommen wir bis dato aber erst recht spät mit, wenn Schwerpunkte beschlossen werden. Dann haben wir kaum noch eine Möglichkeit, mitzuwirken. Wir wollen, dass wir die Politik in der Entscheidungsfindung

bestmöglich unterstützen können. **KARAMARKOVIĆ:** Konkret stellen wir für die Politik und die Verwaltung Empfehlungen aus, welche Maßnahmen wir für gut befinden und welche nicht. Dabei bringen wir uns bei Themen ein, bei denen wir über Expertise verfügen. Das sind beispielsweise Integration, Bildung, Kultur oder auch die Gestaltung des urbanen Raums.

ANZEIGE



INFORMIEREN. LERNEN. TRAINIEREN.

Schulungsangebot für pflegende Angehörige – für ein Leben zu Hause im Alter

Im Albert Schweitzer Trainingszentrum können pflegende Angehörige und Interessierte pflegerisches Handeln unter professioneller Anleitung in einer Kleingruppe erlernen. Im **kostenlosen Basiskurs** werden einfache Tipps und Grundlagen für die Pflege zu Hause vermittelt. Außerdem geben Expert:innen der Pflegedrehscheibe Auskunft zu rechtlich-administrativen Angelegenheiten rund um die Pflegesituation eines Angehörigen.

Darauf aufbauend gibt es **vier Praxiskurse** zu den **Themen Bewegen und Positionieren, Körperpflege, Demenz** sowie **Sicher & Fit zu Hause**. Hier können Sie auch neue technische Hilfsmittel ausprobieren, die den Alltag erleichtern.

Informationen unter:

Tel.: +43 316 7060 1064 | ggz.trainingszentrum@stadt.graz.at
Albert Schweitzer Trainingszentrum, Albert-Schweitzer-Gasse 36

ggz.graz.at

GRAZ
GERIATRISCHE
GESUNDHEITSCENTREN

In welchen Bereichen will der Beirat künftig noch stärker präsent sein?

EYAWO: Bei den Themen Leben mit Behinderung in Graz sowie bei den Seniorinnen und Senioren würden wir uns gerne stärker einbringen. Das sind Schwerpunkte, die Migrant:innen sehr stark betreffen. Aktuell spüren wir ein sehr positives Klima und eine Politik, die uns auf Augenhöhe begegnet. Die Atmosphäre in Graz ist derzeit sehr inklusiv und es wird stark darauf geachtet, dass niemand zurückgelassen wird. Das sind äußerst gute Vorzeichen für uns, dass unsere Arbeit und Expertise wertgeschätzt werden und wir uns auch bei diesen Themen engagieren können.

Wie soll das Graz der Zukunft aussehen?

KARAMARKOVIĆ: Graz ist schon jetzt eine sehr lebenswerte und

wunderschöne Stadt, aber einiges könnte noch besser laufen, besonders bei rassistischen und diskriminierenden Vorfällen. Wir haben in Graz keine schrecklichen Verhältnisse, müssen aber noch viele Vorurteile in der Gesellschaft abbauen. Ich würde mir wünschen, dass in Graz künftig niemand mehr hungern oder frieren muss. Graz soll nicht nur am Papier eine Menschenrechtsstadt sein, sondern wir alle sollen die Menschenrechte im täglichen Leben kontinuierlich anstreben.

Was kann der MigrantInnenbeirat dazu beitragen?

KARAMARKOVIĆ: Wir können darauf hinweisen, was noch verbessert werden muss und hartnäckig an den Themen dranbleiben, die das Leben für alle Grazerinnen und Grazer einfacher machen.

ggz.at/migrantinnenbeirat

© STADT GRAZ/SOMMERSACHER



Graz soll nicht nur am Papier eine Menschenrechtsstadt sein, sondern wir alle sollen die Menschenrechte im täglichen Leben kontinuierlich anstreben.

Irina Karamarković,
Vorsitzende MigrantInnenbeirat

© STADT GRAZ/SOMMERSACHER



Wir wollen ein friedliches Miteinander auf allen Ebenen erreichen. Graz ist eine vielfältige Stadt. Diese Vielfalt soll gelebt werden.

Godswill Eyawo,
Geschäftsführer MigrantInnenbeirat

NÄCHSTE TERMINE

- ▶ **FRAUEN IM ISLAM UND DISKRIMINIERUNG**
Wann und wo: 8. März, 9.30 bis 11.30 Uhr, online
Anmeldung: endah@aon.at
- ▶ **ZUR LAGE DER MIGRANT:INNEN IN GRAZ**
Wann und wo: 8. März, 15 bis 17 Uhr,
„DA LOAM“, Mariahilferstraße 11
- ▶ **GRAZ GEMEINSAM GESTALTEN**
Wann und wo: 16. März, 17 bis 19 Uhr,
Universität Graz, Mehrzwecksaal, Merangasse 70
Anmeldung: bildung.migration@uni-graz.at

UNTERNEHMEN IN GRAZ

© STADT GRAZ/FISCHER



Weiter wachsen

Ein Geschäft mit Seltenheitswert: „Samen Köller“ führt rares Saatgut und ist selbst eine kleine Rarität.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Ein Jahr noch, dann feiert einer der wohl zauberhaftesten Läden der Stadt sein 250-jähriges Bestehen. Rosenkränze und Kruzifixe gab es dort in den Anfängen zu kaufen, doch bald machte sich die „Samenhandlung zum Schwarzen Rettig“ einen Namen als Saatgutsspezialist.

Heute noch schätzt man „Samen Köller“ der großen Auswahl an Samen und Knollen wegen. Rund 2.000 verschiedene, alle bio und gentechnikfrei, versammelt Gabi Medan und ihr Bruder Fritz Zemann in mehr als 150 Schubladen. Darunter viele alte Sorten, wie Kerbelrübe, Haferwurzel oder der Grazer Krauthäuptel, der bereits 1913 in Köllers Samenkatalog geführt wurde. Auch Blumenzwiebeln

und eine Menge Herziges rund um den Garten zählen mittlerweile zum Sortiment.

Wachgeküsst

Als Gabi Medan das Geschäft am Südtirolerplatz 1 das erste Mal sah, wurde es gerade darauf vorbereitet, in den Dornröschenschlaf zu gleiten. „Ich habe die Einrichtung im Lager gefunden, das Geschäft sollte geschlossen werden“, erinnert sie sich und entschied sich, es „mithilfe der Kinder“ zu renovieren, ihm neues Leben einzuhauchen. Allmählich wird nach einem Nachfolger Ausschau gehalten. Nach einem, der die österreichweit einzige Samenhandlung dieser Art liebevoll und achtsam durch die weiteren Jahr(zehnt)e führen wird.

SAMEN KÖLLER



▶ **SORTIMENT**

Seit 1773 besteht die „Samenhandlung zum Schwarzen Rettig“ (heute Samen Köller) am Südtirolerplatz 1. Sie birgt ein Sortiment an gentechnikfreiem und biologischem Saatgut sowie alte Sorten, Blumenknollen, Werkzeuge und was es noch zum Gärtnern braucht, Geschenke und Papeterie. samen-koeller.at

© LEX KARELLY, PRIVAT



▲ **Erinnerungen.** Theodora Acham hat zuvor in einer Farbenhandlung gearbeitet, Ingeborg Steiner war im Büro einer Baufirma tätig. Beide wagten den Neuanfang bei den Graz Linien.

◀ **Zurück im Führerhaus.** Die Frauen haben gemeinsam die Volksschule besucht und sind sich bei den Verkehrsbetrieben zufällig wieder begegnet.

Straßenbahnerinnen aus Überzeugung

1987 entschlossen sich die Grazer Verkehrsbetriebe, auch Frauen im Fahrbetrieb einzusetzen. Theodora Acham und Ingeborg Steiner waren live dabei.

karin.hirschmugl@holding-graz.at

Keine Frage: Die Zeiten waren anders und Straßenbahnfahrerinnen waren ungewöhnlich. Aber der Skepsis, die man ihnen vor 35 Jahren entgegenbrachte, begegneten sie mit einem gesunden Selbstbewusstsein. „Als ein Herr am Hauptplatz zögerte, mit mir mitzufahren, hab ich gesagt, dass im nächsten Wagen ein Mann im Führerhaus sitzt und bin davongefahren“, erzählt Ingeborg Steiner lachend. Beide Frauen haben ihren Job sehr ernst genommen, haben Silvesterdienste gemacht und auch im Regen mit Weichenstangen hantiert: „Wir haben auch gleich viel

verdient wie die Männer!“ Den männlichen Kollegen streuen sie heute noch Blumen: „Sie waren tolle Kollegen, haben sich für uns eingesetzt und uns vor unangenehmen Fahrgästen beschützt.“

Bim-Oma und Jägerin

Die beiden Pionierinnen sind seit Jahren in Pension, die Begeisterung für Straßenbahnen ist geblieben. Ingeborg Steiner: „Für meine Enkelkinder war ich immer die Bim-Oma, weil ich die Fahrzeuge so gut erklären hab können.“ Und auch Theodora Acham, die sich einen lang gehegten Wunsch erfüllt hat und

in Neuberg als Jägerin mit ihrem Hund im Revier unterwegs ist, schwört bei Graz-Besuchen auf die öffentlichen Verkehrsmittel: „Bei so viel Verkehr ist das die beste Lösung.“

GESUCHT ...

▶ **FAHRPERSONAL** als Autobuslenker:in oder Straßenbahnfahrer:in bei den Graz Linien. Es warten ein spannender Job und viele Benefits.

Tel. 0316 887-4782 bzw. 0316 887-1126 holding-graz.at/fahrpersonal

► ZUM FRAUENTAG



Mirzaie Hanya, Elektrikwerkstatt Holding

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein? Frauen können alles sein, was sie wollen.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben? Nicht aufgeben. Immer weiter machen. Dranbleiben. Es wird schon werden.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft? Mehr Gleichberechtigung. Dass wir für die gleiche Leistung gleich viel bezahlt bekommen.

Mit Farbe, Flair und Frauenpower

Vor zehn Jahren gründete das Kreativ-Duo Sabrina und Carola Deutsch das Kunststudio „Decasa“. Im Jubiläumsjahr wächst die Idee nun zum Kollektiv.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

© DECASA/CAROLA DEUTSCH



Kreativwerkstatt. Einblicke in das neueste Projekt, die Gestaltung des Motel One am Jakominiplatz, teilt Carola Deutsch auf Instagram.

Betritt man das Studio in der Grazer Altstadt, weiß man nicht, was man zuerst bestaunen soll: den fantastischen Ausblick auf den Uhrturm und das Glockenspiel oder die farbintensiven Kunstwerke, die sich hier haufenweise präsentieren. „Bei uns bekommt man Kreativität pur“, lacht Sabrina Deutsch, die 2012 mit ihrer Schwester Carola „Decasa“ gegründet hat – da waren die beiden erst 25 und 22 Jahre alt. Was sie jungen Frauen raten würden, die sich selbstständig machen möchten? „Geht mit Struktur und einem Plan an die Sache heran, lasst euch nicht entmutigen. Und: Vernetzt euch!“

folgreiche Laufbahn zurück: Aufwendige Produktdesigns, Street-Art-Projekte von Graz bis Barcelona und New York, Living-Art-Tattoos und Kunstwerke gehören zum Repertoire. Während Sabrina das Design und die Kommunikation überhat, widmet sich Carola ganz der Kunst. Ihr Lieblingsmotiv: expressive Frauenporträts, die mal bekannte, mal fiktive Gesichter als Summe vieler Frauen zeigen. „Die Porträts sind ein Abbild der Emotionen, die ich darstellen möchte. Die kann ich einfach besser in Frauen ausdrücken“, erklärt die Künstlerin.

Zehn Jahre Kreativität pur

Im Jubiläumsjahr übernimmt das Duo nicht nur die künstlerische

Gestaltung der Lobby des Motel One am Jakominiplatz, das im Sommer 2022 eröffnen soll, sondern wächst auch zum Kunstkollektiv. Vor Kurzem zogen die Künstlerinnen Tamara Kolb und Marion Rauter mit ihren Ateliers in die historische Location am Glockenspielplatz ein. Auf knapp 200 Quadratmeter bekommt man hier Einblick in gleich drei unterschiedliche Kunststile.

Wandbilder von Carola sieht man in Graz derweilen vielerorts: ob als Eichhörnchen an der Kalvarienbergkreuzung oder als Raum-

gestaltung im El Gaucho, Streets oder dem Schlossbergrestaurant. Ginge es nach den Schwestern, könnte man die Kunst gerne noch besser in die Stadt integrieren. „Graz hat eine tolle Kreativszene mit viel Potenzial. Im öffentlichen Raum könnte man viel mit heimischen Kunstschaaffenden gestalten“, so Sabrina. „In Spanien oder Portugal leben die Menschen mit der Kunst in der Stadt, das wäre bei uns auch möglich“, ergänzt Carola. Besuche im Kunstsalon nach Terminvereinbarung unter: office@decasa.at



Kollektiv. Die Künstlerinnen Tamara Kolb, Marion Rauter und Carola Deutsch mit Designerin Sabrina Deutsch.

ÜBER DECASA

► KREATIVSTUDIO UND KUNSTKOLLEKTIV

Carola und Sabrina Deutsch besuchten beide die HTL Ortweinschule Graz. Sabrina entschied sich für Design, Carola für die Kunst. 2012 gründeten die Schwestern „Decasa“ und machten sich mit Wandbildern, Kunstwerken, Tattoo-Art und Produktdesigns international einen Namen. 2022 wachsen sie nun zum Kunstkollektiv (Bild l.).

► TAG DER OFFENEN ATELIERES

8. April 2022, 10 bis 19 Uhr, Glockenspielplatz 5.

decasa.at

© DECASA.AT



Im Dialog. Bürgermeisterin Elke Kahr (3. v. re.) im Kreise der Mitglieder des interreligiösen Beirats der Stadt Graz.

Frieden stiften

Der Interreligiöse Beirat ist erstmals in der neuen Gemeinderatsperiode zusammengelassen.

Der Interreligiöse Beirat der Stadt Graz wurde im Jahr 2006 ins Leben gerufen und besteht aus 14 Vertreter:innen der staatlich anerkannten Religions- und Bekenntnisgemeinschaften. Dabei geht es um den Dialog, die gegenseitige Wertschätzung und

Achtung und auch um die gemeinsamen Haltungen, die im Anlassfall in der Öffentlichkeit sichtbar werden sollen. „Eine friedensstiftende Mission“, so lautete der Tenor. Diese gelte es – trotz mitunter vorkommendem „Klärungsbedarf“ – mit Leben zu erfüllen und in die All-

tagspraxis der Bürger:innen zu implementieren. Sie glaube an die Kraft des „Händereichens“ und des da und dort notwendigen „deutlichen Wortes“, bekannte sich Bürgermeisterin Elke Kahr zu diesem wichtigen beratenden Gremium der Stadtpolitik. „Ziel ist es, dass alle

Menschen in unserer Stadt friedlich miteinander leben können. Der Interreligiöse Beirat leistet dazu einen wertvollen Beitrag“, betonte sie. In der Vergangenheit konnten durch die Beratung und Empfehlung des Beirats bereits einige Konflikte entschärft werden.

Strobl in Licht & Ton

Mit dem mehrteiligen Strobl-Denkmal ist Iris Andraschek von einer sechsköpfigen Jury einstimmig als Gewinnerin des geladenen Wettbewerbs „Ein Denkmal für Helmut Strobl am Kunsthause Graz“ ausgewählt worden. Das Projekt besteht aus einer Licht- und Soundarbeit

im Foyer des Kunsthause Graz und einer jährlichen Plakataktion im Stadtraum, rund um den Tag der Menschenrechte. Die Leuchtschrift wird links neben dem Haupteingang zwischen innen und außen positioniert, sodass sie beim Vorbeigehen und nachts gesehen wird.

© KUNSTHAUS//J. KUČEK



Gedenken. Katrin Bucher Trantow (interim. Kunsthause-Direktorin), Bgm. a. D. Siegfried Nagl, Künstlerin Iris Andraschek, GR Peter Piffel-Percevic, Bgm.in Elke Kahr, Karin u. Miša Strobl (v.l.).

Das Warten hat sich gelohnt

Wird sanft wachgeküsst und könnte bereits im heurigen Sommer wieder zugänglich sein: die Burgruine Gösting. Ein Lokalaugenschein.

Der Dornröschenschlaf der Burgruine Gösting wurde ja bereits im vergangenen Herbst beendet, als Bürgermeister a. D. Siegfried Nagl sich mit Besitzer Hubert Auer auf einen Pachtvertrag auf 50 Jahre einigte. Die neue Stadtregierung will nun am sanften Erwachen des beliebten Ausflugsziels weiterarbeiten und gemeinsam mit dem Burgverein Gösting und der GBG einen ersten Teilbereich bis Sommer öffnen. Bei einem Lokalaugenschein machte sich Finanzstadtrat Manfred Eber kürzlich ein Bild und berichtete: „Wir erarbeiten gerade ein Konzept, damit wir schon in wenigen Monaten Wandersleute, Naturliebende und Ruhe-

© STADT GRAZ/FISCHER



Zufrieden. Finanzstadtrat Manfred Eber (r.) mit Heribert Szakmáry und Sepp Stiger (M.) vom Burgverein Gösting.

suchende empfangen können.“ Die Taverne bleibt vorerst noch geschlossen. Derzeit werden u. a. die Kosten für die Sanierung

der Cholerakapelle erhoben. Burgvereinsobmann Sepp Stieger ist jedenfalls froh über die Entwicklung.

© STADT GRAZ/FISCHER



Willkommen, Herr Nachbar

Ein sehr herzliches Gespräch umrahmte die erste Goldene Bucheintragung von Elke Kahr als Bürgermeisterin der Stadt Graz. Traditionell pflegt man sehr gute Beziehungen zum Nachbarland Slowenien und so war auch dessen Botschafter in Österreich, Aleksander Geržina, voll des Lobes und voller Energie, neue gemeinsame Projekte zu starten.

© STADT GRAZ/FISCHER



So fern und doch so nah

Die Eröffnung der Vietnamesischen Botschaft in Wien feierte letzten Juli ihren 30. Jahrestag und im heurigen Dezember sind es 50 Jahre, dass Vietnam und Österreich diplomatische Beziehungen aufnahmen. Grund genug für Botschafter Nguyen Trung Kien, dieser Tage der Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr einen Besuch abzustatten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bildung hat Priorität

Schulstadtrat Kurt Hohensinner (r.) kennt Bildungsminister Martin Polaschek ja schon aus dessen Zeit als Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz. Bei einem Treffen bekräftigten die beiden dieser Tage, dass sie den Bildungsstandort Graz weiter stärken wollen und jedem Kind die Chance auf eine gute Ausbildung bieten möchten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Solidarität

Liebe Grazer:innen, der März ist da. Und dieser steht immer auch für Aufbruch, für Veränderung und für das Erstarben der Lebenskräfte. In diesem Jahr steht er aber ganz besonders für Solidarität. Solidarität mit den Menschen in der Ukraine, die aktuell Opfer eines furchtbaren Krieges sind, den ich auf das Schärfste verurteile. Die Stadt Graz setzt alles daran, jede Form der Hilfe zu ermöglichen.

Auch den Frauentag begehen wir wieder diesen Monat. Er ruft uns jedes Jahr in Erinnerung, wie viel wir auf dem Weg der Gleichberechtigung geschafft haben und wie viel es noch zu tun gibt. Er erinnert uns daran, wie wichtig es ist, für Gleichstellung einzustehen und Macht neu zu definieren.

Die Earth Hour, in der Ende März für eine Stunde auf der ganzen Welt das Licht ausgehen wird, wird auch das Rathaus erreichen. Als Zeichen für den Klimaschutz und mahnend dafür, dass auch die Klimakrise ein schwerwiegender globaler Konflikt her ist.

Während also die Sonnenstunden länger werden, die Bäume sich in ihre schönsten grünen Gewänder hüllen, die Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurückkehren und wir den Frühling genießen, sollten wir daran denken, dass all unser Tun hier vor Ort immer auch ein Beitrag zur globalen Situation ist.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergemeisterin.
schwentner@stadt.graz.at

Die Stadt in Kinderhänden

Jetzt ist es fix: Graz wird fünf Jahre lang einen Kinder- und Jugendschwerpunkt haben. Darüber sind sich alle Parteien einig.

Kinderleicht fiel dieser Beschluss – und einstimmig: Alle im Grazer Gemeinderat vertretenen Fraktionen sind dafür, dass die Stadt in den kommenden fünf Jahren einen Kinder- und Jugendschwerpunkt haben soll. Zentral wird dabei die Umsetzung der Kinderrechte sein. Den jungen Menschen Aufmerksamkeit geben, ihnen gute Wegbegleiter:innen beim Erwachsenwerden sein, aber auch die Chancengleichheit in Hinblick auf Verwirklichung, Freizeitgestaltung und Bildungswege sind



© STADT GRAZ/FISCHER

Gemeinsam. Einigkeit über Parteigrenzen hinweg: VP-Stadtrat Kurt Hohensinner, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (Grüne), Philipp Pointner (Neos), Bürgermeisterin Elke Kahr (KPÖ), GRin Astrid Schleicher (FPÖ) und SP-Klubobmann Michael Ehmann (v. l.).

wesentliche Leitlinien. Bürgermeisterin Elke Kahr erklärt: „Kinder und Jugendliche sollen in der Gewissheit aufwachsen, dass ihre Bedürfnisse in ihrer Heimatstadt ernst genommen werden und ihre

Stimme gehört wird.“ Vizebürgermeisterin Judith Schwentner betont: „Für ein gesundes und glückliches Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche ausreichend Platz fürs Spielen und

Austoben.“ Hoherfreut ist auch Jugendstadtrat Kurt Hohensinner: „Schön, dass es gelungen ist, über alle Parteigrenzen hinweg mit dem Kinder- und Jugendschwerpunkt ein klares Zeichen zu setzen.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Alles neu

Der letzte Relaunch des Internet-Auftritts von Graz Tourismus ging 2014 über die Bühne. Mittlerweile liegen die mobilen Zugriffe (Handy und Tablet) schon bei bis zu 80 Prozent. Höchste Zeit also, eine Website mit der Philosophie „mobile first“ zu gestalten. Darüber sind sich GTG-GF Dieter Hardt-Stremayr (r.), StR Günter Riegler und Aufsichtsratsvorsitzende Verena Ennemoser einig. Das Ergebnis gibt es unter:

graztourismus.at

Lichtblick für Wildtiere

Bebauungsplan einstimmig beschlossen: grünes Licht für neues Zuhause von „Kleine Wildtiere in großer Not“.

Endlich grünes Licht! Der von Vizebürgermeisterin Judith Schwentner und dem Stadtplanungsamt eingebrachte Bebauungsplan für das Grundstück des Vereins „Kleine Wildtiere in großer Not“ wurde kürzlich einstimmig angenommen. Nun steht dem neuen Zu-

hause für Wimperfledermäuse, Waschbären, Rehe, Raben, Füchse und viele andere Tiere am Langeggerweg in Mariatrost nichts mehr im Wege. Diese erfreuliche Nachricht konnte Schwentner Vereinsobfrau Monika Grossmann bei einem persönlichen Besuch überbringen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Ganz nah. Vizebürgermeisterin Judith Schwentner beim Füttern auf dem alten Areal der „Kleinen Wildtiere“ beim Hilmteich.

© LAND STEIERMARK/FISCHER



Helfen Sie!

Viele Rehkitze konnten im vergangenen Jahr vor dem Tod durch die Mähmaschine gerettet werden. Veterinärmanager Klaus Hejny (Foto o.) und sein Team flogen Wiesen kurz vor dem Mähen mit Drohne ab. Eine daran befestigte Wärmebildkamera zeigte die Rehkitze an. Diese Aktion will FP-Stadträtin Claudia Schönbacher (Foto o.) heuer ausweiten: „Freiwillige sollen sich melden. Sie werden geschult und können so mithelfen, Bambis zu retten.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Aussichten. Bgm.in Elke Kahr (2. v. r.) und Christine Barwick mit Pfarrer Dietmar Grünwald (M.), Franz Küberl (r.) Franz Pojer (l.).

Ein gemeinsamer Weg

Halbzeit für das „Entwicklungsprojekt Mariatrost 2030“: Viel ist schon geschafft, vieles steht noch bevor.

Beim Hinaufsteigen der Stufen erzählten Pfarrer Dietmar Grünwald, der Obmann des Vereins der Freunde und Förderer der Basilika Mariatrost, Franz Küberl, und Referent Franz Pojer begeistert von den Fortschritten, die bei der Sanierung der zweitgrößten Wallfahrtskirche der Steier-

mark bereits erzielt wurden. Bürgermeisterin Elke Kahr und ihre Mitarbeiterin Christine Barwick erhielten eine persönliche Führung. Dabei unterstrich Kahr, dass man seitens der Stadt weiterhin unterstützen wolle, vor allem was die Verkehrsentwicklung angeht. Die Stadt fördert mit einer Mio. Euro.

Mit Blick über Graz

Mit der Einrichtung einer Sonderklasse erweitern die GGZ ihr Angebot für ältere Menschen wieder ein Stück.

In nur sechs Wochen Bauzeit wurde in der Albert Schweitzer Klinik der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) eine Station mit Blick über Graz zur Sonderklasse umgebaut. Diese neue interdisziplinäre, internistisch-neurologisch geführte Station bietet älteren Menschen Behandlungen

und Therapien im Bereich der Akutgeriatrie und Remobilisation. Medizinischer Schwerpunkt: das Angebot ganzheitsmedizinischer Behandlungen. Ziel dabei ist es, älteren Menschen wieder ein möglichst selbstständiges Leben zu Hause zu ermöglichen.

ggz.graz.at



Eröffnung. GGZ-GF Gerd Hartinger (2. v. l.) und das Team der Sonderklasse beim Durchschneiden des roten Bandes.

ANZEIGE



Arbeiten Sie mit uns in einer modernen Stadtverwaltung für die Bewohnerinnen und Bewohner einer Stadt mit sehr hoher Lebensqualität.

Wir suchen:

- **Amtsärzte/Amtsärztinnen** im Gesundheitsamt
- **Ärzte/Ärztinnen** für Schule und Sozialpädiatrie (TB 75 %) im Amt für Jugend und Familie
- **Arbeitsmediziner:in** (auch Teilzeit) in der Präsidialabteilung

Bewerbungsfrist: 3. April 2022

Alle Informationen finden Sie unter graz.at/stellenausschreibungen



Für die Stadt Graz:
Stadtrat Manfred Eber



© STADT GRAZ/FISCHER



Nestbau

Wenn da im Bezirk Andritz wohl nicht auffällig viele Kinder auf die Welt kommen werden ... Bei so einem schönen Nest für den Storch! Vbgm.in Judith Schwentner (2. v. r.) war dabei, als das neue Zuhause von Familie Adebar gemeinsam mit Bezirksvorsteher-Stv. Johannes Obenaus (l.), dem städtischen Naturschutzbeauftragten Wolfgang Windisch (3. v. l.) und mit helfenden Händen der Firma Hierzmann in luftige Höhen gehoben wurde.

► ZUM FRAUENTAG



Stefanie Horvath, Wasserlabor Holding Graz

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

Freiheit und Selbstbestimmtheit. Aber auch, sich zu beweisen, um richtig ernst genommen zu werden.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Hör auf dein Herz, plane weniger und hab keine Angst vor Fehlentscheidungen.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Keine Unterdrückung, Angst oder Diskriminierung für Frauen auf der ganzen Welt.



Gemeinderat

Beschlüsse vom 17. Februar (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen.

KINDERSCHWERPUNKT

Die Stadt Graz setzt in den kommenden fünf Jahren einen Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche. Unter dem Titel „Kinder- und Jugendstadt Graz“ wird man gerade jetzt – nach zahlreichen Lockdowns und einem nicht absehbaren Ende der Pandemie – die jungen Menschen in den Fokus stellen. Im einstimmig beschlossenen Grundsatzbeschluss wurden die verfassungsrechtlich abgesicherten Kinderrechte als „Herzstück“ definiert, wonach das Kindeswohl stets im Vordergrund

steht. Die Stadt Graz möchte in allen Bereichen Entscheidungen im Sinne der Kinderrechte treffen.

GRAZ HILFT

Seit Sommer 2020 dient der Sozialfonds „Graz hilft“ als Unterstützung für Grazer Bürger:innen in Notlagen. Um in Zukunft noch rascher und gezielter helfen zu können, werden die Richtlinien zur Ausschüttung der finanziellen Unterstützung abgeändert. So werden künftig Anträge bis zu einer Wertgrenze von 1.500 Euro direkt im Sozialamt abgewickelt. Bei Zuwendungen über dieser Grenze wird wie gehabt vorab in einer Kommission darüber beraten. Außerdem wird es in Zukunft möglich sein, alle zwölf Monate statt bisher einmal in fünf Jahren eine Zuwendung zu erhalten. Zusätzlich wurde der Begriff „unverschuldete Notsituation“ in den Leitlinien des Fonds auf „Notsituation“ reduziert und sowohl das Subsidiarprinzip neu definiert, als auch die Zielgruppe an die Aufenthaltstitel der Steiermärkischen Sozialunterstützung angepasst. Der Tagesordnungspunkt erhielt die Zustimmung von KPÖ, Grünen, SPÖ und NEOS.

SPECIAL OLYMPICS

Nach den Special Olympics Weltwinterspielen im Jahr 2017 wird Graz erneut zum sportlichen Schauplatz. Die Nationalen Special Olympics Winterspiele werden im Jänner 2024 in der Steiermark und damit in Graz stattfinden. 1.800 Sportler:innen und ihre Trainer:innen werden sich in zehn Sportarten messen und der Stadt damit rund 8.000 Nächtigungen

© STADT GRAZ/FISCHER



Bewegend. 2017 blickte die Sportwelt im Zuge der Special Olympics nach Graz. Nun ist die Freude groß, dass 2024 die österreichischen Athlet:innen in Graz zu Gast sein werden.

verschaffen. Für die Nationalen Special Olympics Winterspiele sind Fördermittel von 300.000 Euro vorgesehen. Der Grundsatzbeschluss wurde einstimmig getroffen.

NÄCHSTER TERMIN

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 24. März ab 12 Uhr in der Grazer Messe, Messeplatz 1 statt. Berichterstattung und Livestream abrufbar auf der Startseite von: graz.at

STATISTIK

21 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
17 einstimmig angenommen	4 mehrheitlich beschlossen
9 DRINGLICHE ANTRÄGE	
7 angenommen	2 abgelehnt
15 FRAGEN IN FRAGESTUNDE	
7 in der Sitzung beantwortet	8 schriftlich beantwortet
Selbstständige Anfragen/Anträge an die Bürgermeisterin 3/14	
Finanzielle Beschlüsse € 1,2 Mio.	
graz.at/gemeinderat	

Stadtsenat

Beschlüsse vom 4., 11., 17. und 25. Februar (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

ZUGANG ZU ARBEIT

Die erfa GmbH bietet Beschäftigungsmöglichkeiten am sogenannten dritten Arbeitsmarkt. Das Angebot reicht von stunden- und fallweiser Beschäftigung bis zu befristeten Projektarbeitsplätzen in unterschiedlichen Bereichen. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt betreut erfa Personen in besonders schwierigen Lebenslagen, die möglichst unbürokratisch einer niederschweligen Arbeit nachgehen. Der Schwerpunkt „Nächster Schritt: Arbeitsmarkt“ hat zum Ziel, ein existenzsichern-

des Beschäftigungsverhältnis verbunden mit der Unabhängigkeit von sozialen Unterstützungsleistungen zu ermöglichen. Die „Soziallots:innen“ begleiten und betreuen Grazerinnen und Grazer, die Unterstützung benötigen, jedoch nicht unbedingt von einer Sozialarbeiterin oder einem Sozialarbeiter. Und in der erfa-Tischlerei werden unter 30-Jährige ohne berufliche Ausbildung qualifiziert und ausgebildet. Die Stadt Graz fördert diese drei Projekte für das erste Halbjahr mit insgesamt 353.790 Euro.

GEGEN RASSISMUS

Die Menschenrechtsstadt Graz bewirbt sich für das EU-Programm „Citizens, Equality, Rights and Values“. Mit dem Projekt „Action“ sollen zumindest zehn Mitglieder der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus bei der Erstellung von antirassistischen Aktionsprogrammen beraten und Materialien gestaltet werden. Das Projekt basiert auf dem „Toolkit for Equality“, dem bestehenden europäischen Politikhandbuch für Gleichstellung.

mit wird einerseits der Designmonat Graz 2022 durchgeführt, andererseits werden Aktivitäten des Designforums Steiermark ermöglicht. Außerdem werden Mittel für die Netzwerkaktivität der Stadt Graz im 295 Städte umfassenden internationalen Verband der UNESCO Creative Cities freigegeben.

KULTUR-APP „KUMA“

KUMA ist die erste App für Graz und die Steiermark, die sich ausschließlich dem Thema Kulturvermittlung verschreibt. Ziel ist es, für das Kunst- und Kulturpublikum zur führenden digitalen Informationsquelle zu werden und zugleich den heimischen Kulturbetrieben, Kunst- und Kulturschaffenden eine innovative, unkomplizierte Plattform zu bieten, um ihre Projekte zu präsentieren. Die Basisförderung der App für den Verein KUMA umfasst 7.500 Euro.

STREETDANCE-WM

Vom 26. Oktober bis 1. November 2022 findet die Streetdance Weltmeisterschaft in Graz statt. Rund 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus etwa 35 Ländern werden erwartet, die in Disziplinen wie Hip-Hop oder Breakdance gegeneinander antreten. Die Stadt Graz fördert das Sportevent mit 20.000 Euro.

FILMFÖRDERUNGEN

Bereits zum dritten Mal veranstaltet der Verein Acta das junge Kurzfilmfestival „Cinema Talks“ vom 11. bis 15. Mai 2022 in Graz und präsentiert Filme aus neun Ländern. Außerdem werden neben den Dokumentarfilmen „Wunderkammern #02“ (Oliver Pink), „Wenn wir einander hören“ (KGP Filmproduktion) und „Winter in Murau“ (Michael Weinmann) auch der Kunstfilm „Graz – City of Jazz“ (Verein grazjazz) und der Kurzfilm „Wohin“ (Acta) gefördert. Insgesamt fließen 31.800 Euro in die heimischen Filmprojekte.

CREATIVE INDUSTRIES

Die Creative Industries Styria wird mit Förderungen in der Höhe von 210.000 Euro subventioniert. Da-

ANZEIGE

ANTRÄGE

<p>57 56 einstimmig</p>	Soziales und Wohnen	€ 509.236
	Bildung, Jugend und Familie	€ 1.222.650
	Wirtschaft	€ 298.165
	Kultur, Vereine, Projekte	€ 324.300
	Sport	€ 253.619

► ZUM FRAUENTAG



Rosemarie Crepnik, City of Design

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?

Viele Möglichkeiten. Berufe und Ausbildungen, die vorher Männern vorbehalten waren.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?

Vergiss nie deine Wurzeln.

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?

Dass Frauen, die bei den Kindern zu Hause bleiben wollen, die Zeit in der Pension vergütet bekommen.



Winter ade.
Die Frühlingsauspflanzungen beginnen.

WAS IST LOS?

ANTIKMARKT — 5. MÄRZ

© STADT GRAZ/FISCHER



GESUCHT, GEFUNDEN

Alte Kostbarkeiten gibt's jeden ersten Samstag im Monat am Antikmarkt: 8 bis 14 Uhr, Hasnerplatz. graz.at/maerkte

MOTIONEXPO2022 — 11. BIS 13. MÄRZ

INTELLIGENTE MOBILITÄT

Premiere eines neuen Mobilitätsformats auf dem Gelände der Messe Graz: Innovative Technologien und Konzepte treffen auf aktuelle Fahrzeugmodelle und bewegende Emotionen: Fr., 13 bis 21 Uhr, Sa. und So., 9 bis 18 Uhr. mcg.at

SOMMERFLUGPLAN — AB 27. MÄRZ

ÜBER DEN WOLKEN

Neben 8 Linien- und rund 15 Charterdestinationen gibt es auch viele interessante Einzelflüge und Kurzketten. Für besonders Sonnenhungrige steht noch bis Ende April Gran Canaria auf dem Programm. flughafen-graz.at

BUSBAHNBIM FOR TWO — BIS 31. MÄRZ

© KERNASENKO



BITTE EINSTEIGEN!

Noch bis 31. März fährt eine Person gratis in den Öffis mit. Infos und Geltungszeitraum der Aktion: holding-graz.at/linien

VORBEREITUNGEN AUF DIE PFLANZZEIT

So werden Stadt und Gärten frühlingsfit

Wenn es draußen wieder bunt wird, dann weiß man in der Stadt: Das waren die Gärtnerinnen und Gärtner aus dem Stadtraum der Holding Graz.

An 40 Stellen werden Beete und Tröge neu bepflanzt. 26.000 Zwiebelpflanzen sind einsatzbereit, ebenso 47.000 Stiefmütterchen, Maßliebchen, Ranunkeln und Vergissmeinnicht. Aus dem warmen Gewächshaus im Anzuchtbetrieb in der Martinhofstraße ziehen sie in diesen Tagen in die Blumenbeete um, die über die Stadt verteilt sind. 50 Gärtnerinnen und Gärtner sind unterwegs, rund 14 Tage dauert es, bis die Frühlingsauspflanzungen abgeschlossen sind.

Gartenerde & Kompost im Kübel
Wer selbst garteln will, kann sich bei der Holding Graz Abfallwirtschaft Gartenerde und Kompost holen. Das befüllte 18-Liter-Kübel gibt es ab 6 Euro, Nachfüllungen ab 2 Euro.



holding-graz.at/erdenkuebel

HIER WIRD GESAMMELT

► GRÜNSCHNITT

Kostenlose Abgabe von 26. März bis 24. April im Recyclingcenter Sturzgasse 8 (Mo. bis Fr., 7 bis 17 Uhr, Sa., So. und Feiertag, 8 bis 18 Uhr). Täglich von 9 bis 17 Uhr auch bei der Firma Ehgärtner in der Wasserkwerksgasse 5 und bei der Sammelstelle Maggstraße 35 (Neufeldweg).

holding-graz.at/gruenschnitt

BIG BONUS

► 3 X GARTENERDE!

Schreiben Sie bis 14. März (KW „Erde“) an Abt. Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

FSME-IMPFAKTION – bis 29. Juli

Impfen schützt

Mit den steigenden Temperaturen beginnen sie wieder zu krabbeln: die Zecken – gefährliche Blutsauger, die das FSME-Virus übertragen. Die Impfung bietet den einzigen sicheren Schutz gegen die Erkrankung, die schwere Gehirnentzündungen zur Folge haben kann.

Die städtische Impfstelle bietet deshalb seit Mitte Februar wieder eine Zeckenschutzimpfaktion an. Der Start hat sich heuer um zwei Wochen verzögert, da alle Mitarbeiter:innen aufgrund der steigenden Coronazahlen dem



© ADOBE STOCK/KPIMMING

Team des Gesundheitsamtes unter die Arme greifen mussten.

Bis inklusive 29. Juli können sich Kinder und Erwachsene von Montag bis Freitag, 8 bis 13 Uhr, zum Preis von 20 Euro den schützenden Stich holen. Ein Mindestabstand zur Covid-19-Impfung von 14 Tagen ist einzuhalten! Bitte E-Card und Impfpass mitbringen, das Tragen einer FFP2-Maske ist Pflicht. Terminreservierungen:

etermin.net/stadgraz
Infos: graz.at/impfen

© ADOBE STOCK/SCHULZFOTO



Freie Sicht.

Heckenschneiden entlang von Gehsteigen, Straßen oder Radwegen zählt zu den Anrainer:innenverpflichtungen.

HECKEN SCHNEIDEN VERPFLICHTET

„Frisur“ für den Frühling

Wenn es im Lenz in der Stadt wieder wächst und gedeiht, ist Freude angesagt. Damit diese ungetrübt ist, muss das grüne Sprießen aber im Rahmen bleiben. Vor allem entlang von Gehsteigen, Straßen und Radwegen heißt es Obacht geben, wenn es Hecken, Sträucher oder Bäume allzu wild treiben. Das Straßenamt macht deshalb dringend auf die Anrainer:innenverpflichtung aufmerksam. Laut Straßenverkehrsordnung muss auf den Gehsteig, den Radweg und in den Straßenraum ragendes Grün oder Geäst geschnitten werden. Die Grundgrenze ist dabei mindestens die Schnittgrenze. Darüber hinaus muss die Sicht

auf den Straßenverlauf etwa im Kurven- oder Kreuzungsbereich frei bleiben. Gleiches gilt für Verkehrszeichen, Ampeln und Straßenbeleuchtung.

Eigentümer:innen haften

Kontrolliert wird von den Straßenmeistereien der Holding Graz, die per Bescheid zu geeigneten Maßnahmen verpflichten kann. Hält man sich immer noch nicht dran, kommt es zu einem Vollstreckungsverfahren. Im Vorjahr war dies 185 Mal der Fall. Doch nicht nur Geldstrafen (beim ersten Mal ca. 300 Euro) sind die Folge, für alle daraus resultierenden Unfälle haften immer die Liegenschaftseigentümer:innen.

REINGELESEN ... – in der Stadtbibliothek

© STADT GRAZ/FISCHER



Petra Ellermann-Minda arbeitet in der Zweigstelle Nord – hier die Gender Section.



Passend zum Frauentag holt Petra Ellermann-Minda den Roman „Herzklappen von Johnson & Johnson“ der gebürtigen Grazerin Valerie Fritsch aus dem Regal.

Das Besondere an „Herzklappen von Johnson & Johnson“ ist die glasklare Sprache, die bis an die Schmerzgrenze geht. Und Schmerz ist auch das zentrale Thema des Romans. Der kleine Emil kann nämlich keinen empfinden. Die Angst seiner Mutter um ihn bringt sie ihrer Großmutter näher, die nach langem Schweigen beginnt, von den Schrecken des Krieges zu erzählen. Langsam wird klar, woher der Junge seine Empfindungslosigkeit hat: Er hat das Unvermögen der Kriegsgeneration, über das Leid zu sprechen, genetisch mitbekommen. Um ihm zu helfen, macht sich seine Mutter auf in die Vergangenheit.

Das Buch hat mich sehr berührt, denn der Schmerz ist auch Teil meiner Familie, die

im Krieg Flucht und Vertreibung erlebt hat. Zum Glück war das Thema bei uns nie tabu, so gelang die Aufarbeitung.

Zur Autorin

Valerie Fritsch, Jahrgang 1989, ist u. a. Mitglied der Literaturgruppe die plattform (Literaturhaus Graz). „Herzklappen von Johnson & Johnson“ ist 2020 im Suhrkamp-Verlag erschienen.

Zur Stadtbibliothek Graz Nord

Die Zweigstelle befindet sich im Geidorf-Center in der Theodor-Körner-Straße 59. Teil des Medienbestands ist eine entwicklungspolitische Bibliothek und eine Gender Section, es gibt eine Leselounge, einen Lesegarten, neun PC-Plätze, WLAN etc. stadtbibliothek.graz.at

BIG BONUS



► GEWINNSPIEL

Das Buch „Herzklappen von Johnson & Johnson“ von Valerie Fritsch kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. Ein Exemplar gibt's zu gewinnen.* Schreiben Sie bis 18. März (KW „Herzklappen“) an die Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

NÜTZLICH ENTSORGT Re-Use-Friday

Wiederverwenden statt wegwerfen schon die Umwelt. Deshalb kann alles, was noch brauchbar ist, bei den Re-Use-Tagen im Recyclingcenter in der Sturzgasse 16 (neben dem Kassenautomat) kostenlos abgegeben werden. Und zwar jeweils am Freitag zwischen 13 und 17 Uhr und im März und April auch an Samstagen von 8 bis 12 Uhr.

Tel. 0316 887-7272
holding-graz.at/reuse-friday

REVISION Zu Fuß bergauf

Schöckl-Fans müssen noch eine ganze Weile den Hausberg zu Fuß erklimmen, denn die Gondeln stehen aufgrund umfangreicher Erneuerungen still. So auch die Schloßbergbahn. Verbund- und Linientickets sind bis zur Wiederinbetriebnahme beim Schloßberglift gültig.

holding-graz.at/freizeit

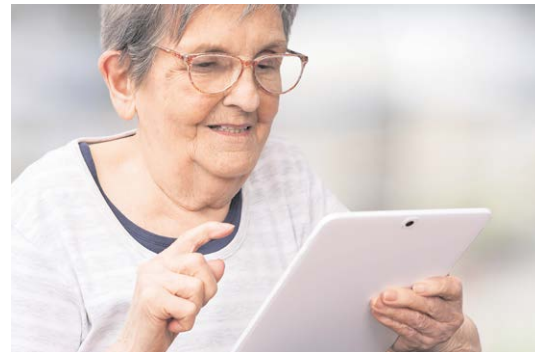
TIER(SCHUTZ)ECKE

Altersrelevante Katzenpflege

Katzen werden immer älter. „Durchschnittlich werden die Vierbeiner 14 Jahre alt, manche aber auch 20 und mehr“, erklärt Klaus Hejny vom Veterinärmanagement im Gesundheitsamt der Stadt Graz. „Ab zehn Jahren sollten sie als Senioren, ab etwa 15 als greise Katzen gesehen werden.“

Da die Krankheitsanfälligkeit mit den Jahren zunimmt, sind regelmäßige jährliche Vorsorgeuntersuchungen ab dem 7. Lebensjahr empfehlenswert, sehr alte Katzen sollten zweimal pro Jahr zum Tierarzt, empfiehlt der Exper-

© ADOBE STOCK/THODONAL



Beratung. In der Digital-sprechstunde erhalten ältere Grazer:innen Hilfe bei Computerfragen.

ANGEBOT FÜR SENIOR:INNEN Digitalisierung im Alter

Anworten bei Fragen rund um Handy, Tablet und Co. erhalten Grazer Senior:innen in der Digitalsprechstunde.

Eine Überweisung via Internet-Banking tätigen, ein Online-Formular digital unterschreiben, E-Mails abrufen und beantworten oder in einem Video-Chat mit den Enkelkindern plaudern ... Allein der Gedanke an die „moderne Technik“ treibt vielen älteren Menschen die Schweißperlen auf die Stirn.

Um diesen den Umgang mit Handy, Tablet und Co. zu er-

leichtern, bietet das städtische Senior:innenbüro ab sofort gemeinsam mit dem Verein nowa eine kostenlose Digitalsprechstunde an, und zwar jeden ersten Freitag im Monat von 10 bis 11 Uhr in der Stigergasse 2 im dritten Stock. Die erste Sprechstunde findet am 1. April statt, Anmeldung unter:

Tel. 0316 872 6390,
senioren@stadt.graz.at
graz.at/seniorInnen

REININGHAUS – 31. März Open-Day

Gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement und der Stadtbauverwaltung lädt die Wirtschaftsabteilung am 31. März interessierte Unternehmer:innen in den wachsenden Stadtteil Reininghaus, um diesen die Potenziale des neuen Viertels als idealer Standort für Wirtschaftstreibende aufzuzeigen. Spezielles Augenmerk wird auf die Sockelzonen mit den Geschäftsflächen im Erdgeschoß und in den ersten Stockwerken gelegt. Im Rahmen der Führung nehmen die beiden Schauspieler Wolfgang und Harry Lampl in den Rollen der Gebrüder Reininghaus die Anwesenden mit auf eine spannende Zeitreise, im Anschluss gibt's genaue Infos in Sachen Mietförderungen. Treffpunkt: 17 Uhr am Kiosk bei der Straßenbahnhaltestelle „Reininghaus Park“; Anmeldung unter:

reininghausgruende@stadt.graz.at

STADTBIBLIOTHEK Bastelset für Selbermacher

Wer schon immer mal ein Buch selbst binden wollte, bekommt das „Werkzeug“ dafür in der Stadtbibliothek. Im kostenlosen „Maker Space to go“-Set (Bild) finden Erwachsene und Jugendliche (ab 15 J.) alle Utensilien, die man braucht – inkl. Link zum Erklärvideo. E-Mail mit der Info, wann und in welcher Zweigstelle man das Set abholen möchte an:

labuka@stadt.graz.at
stadtbibliothek.graz.at

© STADT GRAZ/STADTBIBLIOTHEK



Schritt für Schritt. Basteln mit der Stadtbibliothek Graz.

AMTLICH



VERORDNUNG

Als Vorbeugung gegen Waldbrände wurde durch die Grazer Bürgermeisterin eine Verordnung erlassen, mit der das Feuerentzünden und Rauchen in den Grazer Waldgebieten untersagt wird. Das Verbot gilt bis 31. Dezember, die Strafe für Zuwiderhandelnde beträgt bis zu 7.270 Euro oder im Fall der Uneinbringlichkeit maximal vier Wochen Arrest.

graz.at/verordnungen

WEG-NOVELLE Wohnen

Der Gesetzgeber macht es Wohnungseigentümer:innen dank einer Novelle leichter. Will man etwa eine E-Ladestation oder eine Solar-/Photovoltaikanlage einbauen, reicht es, wenn man andere Eigentümer:innen darüber informiert und diese nicht widersprechen. Die aktive Zustimmung fällt. Dafür muss die Hausverwaltung Auskunft über Namen und Zustelladressen der übrigen Miteigentümer:innen geben. Bei Entscheidungen reicht die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Die Höhe der monatlichen Mindestrücklagen beträgt nunmehr 90 Cent/m².

graz.at/baubehoerde

ENERGIEKOSTEN Zuschuss

Auch dieses Jahr erhalten SozialCard-Inhaber:innen einen Zuschuss zu den Energiekosten. Da diese – nicht zuletzt pandemiebedingt – stark im Steigen begriffen sind, wird die Unterstützung auf 100 Euro pro Haushalt erhöht. Eine selbstständige Beantragung ist nicht mehr nötig, da der Betrag automatisch aufs Konto überwiesen wird, wenn die SozialCard länger als bis zum 25. März 2022 gültig ist. Alle Anspruchsberechtigten erhalten per Post ein Schreiben mit näheren Informationen zu dieser Aktion.

Tel. 0316 872-6397, -6398
graz.at/sozialcard

© ADOBE STOCK



te. „Je früher eine altersbedingte Krankheit diagnostiziert und behandelt wird, desto besser lassen sich klinische Symptome verhindern oder hinauszögern.“

Auch wenn bei altersbedingten Erkrankungen eine Heilung selten möglich ist, führen therapeutische Maßnahmen doch zu einer deutlich verbesserten Lebensqualität bis ins hohe Alter. Klassische Katzenalterserkrankungen sind etwa Schilddrüsenüberfunktion oder Diabetes.

© ADOBE STOCK/PHILIPPE DEVANNE



Im Fokus. Ein Foto-Workshop und viele andere Kurse bringen Abwechslung in die Osterferien.

OSTERFERIENPROGRAMM Zum Klick ist bald Ostern

Wer den Blick fürs Wesentliche schärfen möchte, hat im Rahmen des Osterferienprogramms des Jugendamtes Gelegenheit dazu. Im Foto-Workshop lernen junge Grazer:innen zwischen 10 und 18 Jahren, mit der Handy- oder Digitalkamera spielerisch Aufgaben zu lösen. Für die Motivsuche geht's quer durch die Stadt. Wann? 12. bis 13. April, 9 bis 13 Uhr; Wo? Jugendamt, Kaiserfeldgasse 25, Kosten: 45 Euro. Noch mehr freie Kursplätze siehe Infobox rechts. Anmeldung:

partner.venuzle.at/
freizeithits-graz

RESTKURSE (AUSWAHL)

- ▶ **DANCE – SING – ACT**
6–17 Jahre, 11.–14. 4., € 69
- ▶ **EASY BIKE, SCOOTER ...**
9–13 Jahre, 13. 4., € 15
- ▶ **MALEN ENTSPANNT**
10–16 Jahre, 11.–13. 4., € 68
- ▶ **SCHACHSCHNUPPERN**
6–14 Jahre, 14. 4., € 8
- ▶ **SNOOKERSCHNUPPERN**
6–18 Jahre, 11.–12. 4., € 22
- ▶ **FRÜHLINGERWACHEN**
mit Dr. Glück, ab 6 Jahre,
12. + 14. 4., € 22

KÜCHE GRAZ Blick in den Kochtopf

Die Küche Graz macht die Herkunft der verwendeten Lebensmittel transparent.

Man ist, was man isst. Dieses Motto heftet sich die Küche Graz auf ihre Kochschürzen und lässt in die Töpfe blicken. Die frühere „Zentralküche“ ist nämlich Teil der Initiative „Gut zu wissen“ und macht damit Herkunft und Qualität der verwendeten Lebensmittel für ihre Konsument:innen transparent und auf den ersten Blick erkennbar.

Zu rund 70 Prozent landen österreichische Produkte auf den

© ADOBE STOCK/SERHLY SHULLYE



Gut zu wissen. Die Küche Graz tischt viel Heimisches auf.

Tischen der städtischen Kindergärten, Schülerhorte und Beratungszentren, sichtbar durch die rot-weiß-rote Lupe. Dazu zählen Rind, Schwein, Huhn, Kalb, Pute, Wild, Lamm, Wurst und Eier sowie Milch und Milchprodukte. Die blaue Lupe kennzeichnet Produkte aus dem Ausland – vorwiegend Gebäckes sowie Geflügel auf Pariser Art. Weitere Informationen:

gutzuwissen.co.at
graz.at/kuechegraz

VÄTERRUNDEN – bis 8. März Plötzlich Papa

Wer kürzlich Vater geworden ist, ist bei den Online-Gesprächsrunden des Jugendamtes genau richtig. Dominik Paleczek und Harald Federer, Gesprächsleiter und selbst Väter, sprechen jeden zweiten Dienstag im Monat von 19 bis 20.30 Uhr Themen an, die frischgebackene Papas betreffen. Link zum Meeting unter:

graz.at/vaeterrunden

STADTBIBLIOTHEK – 25. März Fake News?

Auf die Themen Pressefreiheit, Medienkonsum und den Umgang mit der Wahrheit wirft Philosoph Gregor Berger im Rahmen seines Vortrags einen sachlich-kritischen Blick: 17 bis 19 Uhr, Hauptbibliothek Zanklhof (kostenlos). Alter: 12 bis 19 Jahre. Anmeldung:

stadtbibliothek.graz.at

IBOBB-KONFERENZ – 23. März E-Learning

Das Thema Digitalisierung steht im Fokus der Expert:innenkonferenz, zu der die Bildungsabteilung am 23. März von 14.30 bis 16.30 Uhr einlädt. Im Videomeeting gibt Theresia Stoff, Direktorin der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Großlobming, praktische Tipps, wie E-Learning funktionieren kann. Alle Interessierten (Pädagog:innen, Lehramtsstudierende etc.) sind eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen. Anmeldung:

ibobb@stadt.graz.at
graz.at/ibobb



BÜHNEN GRAZ
— im ganzen März
1-€-Aktion für Studierende

Im März können Studierende unter 27 Jahren Tickets um nur einen Euro für ausgewählte Vorstellungen im Schauspielhaus, auf der großen Bühne der Oper und für alle Vorstellungen von „Jason“ im Next Liberty um 19 Uhr erwerben. Ausgenommen sind Premieren und Sondervorstellungen.
buehnen-graz.com

FÜHRUNGEN ZUM FRAUENTAG — 6., 8. und 13. März
Die Gipfelstürmerinnen

Die Geschichte von Frauen am Schloßberg ist kaum dokumentiert und liegt hinter männlich geprägter Erinnerungskultur verborgen. Bis heute ist kein Monument, Platz oder Weg am Berg nach einer Frau benannt. Am 6. März bewegt sich eine Führung quer durch die Epochen und legt Hinweise weiblichen Wirkens rund um den Schloßberg und die Festung frei. Start: 15 Uhr, Graz Museum Schlossberg.

Wann ist ein Mann ein Mann?
Eine weitere Führung in der Ausstellung „360 Graz“ lenkt zu den unterschiedlichen Facetten von Maskulinität in 900 Jahren Stadtgeschichte. Rollenideale und Gegenentwürfe werden anhand einzelner Biografien sichtbar und

prägen politische Diskussionen, Gesetzeslagen und Kunstwerke bis heute. Start: 13. März, 15 Uhr, Graz Museum Sackstraße.

Alles zur Führung am 8. März in der Pionierinnengalerie auf S. 15.
grazmuseum.at



© SEBASTIAN REISER
Berg und Frau. Wie haben Frauen den Grazer Schloßberg geprägt?



BANKSY
— bis 15. Mai
Street-Art Superstar

Die Wanderausstellung „The Mystery of Banksy – A genius mind“ macht sich in über 150 originalgetreuen Reproduktionen auf die Spuren des weltberühmten und mysteriösen Graffiti-Künstlers und Malers Banksy. Noch bis 15. Mai im Citypark zu sehen. Öffnungszeiten: Mo. bis So., 10 bis 19 Uhr.
mystery-banksy.com/graz



MITMACHEN
— bis 11. März
Radabenteuer gesucht

Der „Europa-Radler“ Richard Resch lädt Radfahrer:innen dazu ein, ihm kurze Berichte über Regionen, abenteuerliche Erfahrungen, Grenzsituationen und mehr zu schicken. Eine Auswahl wird Teil seines neuen Buchprojekts und des Vortrags zur Ausstellung „Hätte, hätte, Fahrradkette ...“ im Graz Museum am 23. März um 18 Uhr. Einsendungen an:
grazmuseum@stadt.graz.at

MITMACHPROJEKT — Urania und Graz Museum
Spurensuche in Grazer Straßen

Was ist charakteristisch für Ihren Wohnort? Welche Geschichte steckt dahinter und was wünschen Sie sich für diesen Ort? Die Urania Steiermark und das Graz Museum starten das Projekt „Biographie (M)einer Straße“, bei dem das generationenübergreifende Wissen zum Wohnort und der Zusammenhang mit der eigenen Geschichte im Mittelpunkt stehen. Ehrenamtliche erforschen Straßen und Plätze in Graz und

entwickeln Zukunftsszenarien im intergenerationellen Austausch. In Werkstätten werden die Ergebnisse dokumentiert; Fotos und Dokumente können unter graz.topothek.at verankert werden.

Sie möchten ebenfalls Straßen erforschen? Gerne! Die Teilnahme ist kostenlos und wird wissenschaftlich begleitet. Nähere Infos gibt es am 21. April, 16 Uhr in der Urania, Burggasse 4. Kontakt:
strassenbiographie@urania.at



© KURT RASMUSSEN
Zeitgeschichte. Straßen wie die Petersgasse werden im Projekt erforscht.

ZUM FRAUENTAG



© PRIVAT
Livia Fabian, Straßenbahnfahrerin

Was bedeutet es, in der heutigen Zeit Frau zu sein?
Ich hab mich noch nie diskriminiert gefühlt, bekomme auch das gleiche Gehalt wie ein Mann.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem jüngeren Ich geben?
Wenn man Träume hat, dranbleiben und arbeiten, damit sie wahr werden!

Was wünschen Sie sich für Frauen in Hinblick auf die Zukunft?
Dass jede Frau ihren Beruf so positiv erlebt, wie ich meinen erlebe.

AUSSCHREIBUNGEN
— bis 1. bzw. 30. April
Fotokunst vom Feinsten

Die Kulturvermittlung Steiermark hat derzeit zwei Ausschreibungen im Fotografiebereich laufen, die sich an steirische Kunstschaffende richten: Für die Ausstellung „A Portrait of the Artist as a Young Man*Woman“ werden fotografische Selbstporträts aus frühen Schaffensphasen gesucht, die vor dem Jahr 2000 entstanden sind. Einreichungen als ungerahmtes Originalfoto mit max. 30 x 40 cm oder als Bilddatei bis 1. April. Einreichungen und Infos:

photo-graz@kulturvermittlung.org
Für die Steirische Fotobiennale „photo graz 022“ sind Künstlerinnen und Künstler eingeladen, eine Fotoarbeit ohne Themenvorgabe aus den Jahren 2020 bis 2022 einzureichen. Annahmeschluss ist der 30. April. Anmeldeformulare, Teilnahmebedingungen und Infos zur Ausstellung unter:
kulturvermittlung.org/steirische-fotobiennale



DIE BIG IST IMMER EIN GEWINN
Larissa Friedl-Hoffmann (links) freut sich über eine Jahreskarte für die Heast-Konzerte der Spielstätten Graz und Birgit Uhl (rechts) schlägt mit dem Buch „Das Vierzehn-Tage-Date“ neue Seiten auf. Weitere Gewinner:innen wurden per E-Mail verständigt.



© ADOBE STOCK/PIXEL-SHOT
Film ab. „Filmfreund“ bietet ein vielfältiges Programm für Groß und Klein.

STREAMINGPORTAL DER STADTBIBLIOTHEK
Großes Kino für daheim

Kostenloses Filmvergnügen gibt es für alle Mitglieder der Stadtbibliothek Graz auf dem Streamingportal „Filmfreund“.

Mehr als 3.500 Spiel- und Dokumentarfilme, Serien und Kurzfilme stehen auf dem Streamingdienst zur Verfügung. Vom aktuellen Autor:innenkino über Klassiker der Filmgeschichte bis hin zu preisgekrönten Dokumentationen und einer großen Kinder- und Jugendfilmsektion ist für alle etwas dabei. Ob zu Hause oder unterwegs, Mitglieder der Stadtbibliothek Graz können das Angebot ab sofort über TV, Internetbrowser oder die mobile

App nutzen. Einfach mit dem Bibliotheksausweis anmelden:
graz.filmfreund.at

BIB-QUIZ: THEMA FILM

► **24. MÄRZ, 18.30 UHR**
Der beliebte Rateabend in der Stadtbibliothek Zanklhof geht in die 19. Runde. Einzelpersonen und Teams sind herzlich willkommen. Anmeldung unter:
stadtbibliothek.graz.at

KINDERMUSEUM — bis 26. März geschlossen
FRida & freD derzeit geschlossen

Zurzeit ist das Grazer Kindermuseum wegen Umbau geschlossen, Theatervorstellungen finden keine statt.
Ab 26. März gibt es dann zwei neue Ausstellungen zum Thema „Essen“ zu sehen. Die Drei- bis

Siebenjährigen freuen sich in „Alles wächst“ auf einen wunderschönen Garten, Kinder ab acht Jahren lassen sich in „Schmeckt's?“ Spannendes rund ums Essen auf der Zunge zergehen.
fridaundfred.at

WAS IST LOS?

ZEIT IST ZEIT
— noch bis 6. März

GALERIE AM FLUGHAFEN
Die Künstlerin und Autorin Friederike Schwab gestaltet seit Jahrzehnten das kulturelle Leben in Graz mit. Zu ihrem 80. Geburtstag zeigt die Ausstellung Gemälde der Künstlerin von gestern und heute.
kulturvermittlung.org

AUSTRIAN BRAND STORIES
— bis 30. April

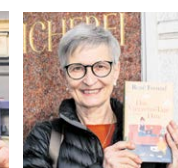
DESIGNFORUM
Die Ausstellung stellt die Geschichte österreichischer Kultmarken in den Vordergrund: von der Gründung und aktuellen Herausforderungen bis zu den Personen und Gestalter:innen dahinter.
designforum.at/steiermark

TERRITORIAL TURN
— bis 30. April

HAUS DER ARCHITEKTUR
Die vom Institut für Städtebau der TU Graz entwickelte Ausstellung beschreibt den ökologischen und sozialen Wandel im Städtebau anhand mutiger Konzepte und wegweisender Lösungsmöglichkeiten aus insgesamt sieben Städten.
hda-graz.at

KULTUR FINDET STADT

► **AUF EINEN BLICK**
Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:
kultur.graz.at



© SZEBERNYI, SB GRAZ
DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG BONUS:
Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes sind der Datenschutzerklärung der Stadt Graz zu entnehmen.

KURSANMELDUNG – ab 14. März Sport ist Programm



Mit einem bunten Kursprogramm startet das Sportamt ins Frühjahr. So können sich junge Grazer:innen in den Osterferien (11. bis 15. April) in Badminton, Tennis & Co. versuchen, ca. eine Woche später starten dann die Schwimmkurse im Union Bad.

Die Anmeldung beginnt am 14. März um 7.30 Uhr. Bitte bis 10. März registrieren (s. Link), damit es bei Freischaltung des Systems zu keinen Verzögerungen kommt! Man kann die Kurse auch im Sportamt am Stadionplatz 1 buchen: erster Anmeldetag ab 7.30 Uhr, danach Mo. bis Do, 8 bis 14 Uhr; Fr., 8 bis 12 Uhr. Bearbeitungsgebühr: 10 Euro pro Kurs und Kind.

RASCH ANMELDEN!

▶ SPORTPROGRAMM IN DEN OSTERFERIEN:

- Badminton (8–18 J.)
- Bogensport (10–18 J.)
- Mountainbike (10–14 J.)
- Orientierungslauf (10–15 J.)
- Radfahrkurs (9–14 J.)
- Schwimmen (5–12 J.)
- Tanzen (4–18 J.)
- Tennis (8–15 J.)

▶ SCHWIMMKURSE IM FRÜHJAHR:

Anfänger:innen und Fortgeschrittene: 4 bis 8 Jahre ab 20. bzw. 26. 4.; 8 bis 15 Jahre ab 20. 4., Union Bad
partner.venuzle.at/sportamt-graz

BASKETBALL

Kein Tag ohne Ball

Liga, Nationalteam, WM und EM sorgen für einen vollen Terminkalender bei der Grazerin Camilla Neumann.

Volles Programm heißt es in diesem Frühjahr für die Grazer Basketballerin Camilla Neumann. Mit ihrem Stammverein UBI Holding Graz stehen pandemiebedingt noch einige Nachtragsspiele in der Bundesliga auf dem Programm, bevor im April die Playoffs warten – mit einem großen Ziel: „Wir wollen Vize-Champions werden und das ist nicht unrealistisch“, so die Grazerin, „Titelfavorit Klosterneuburg wird aber wohl nicht zu biegen sein“.

Der Terminkalender der 27-Jährigen, die auch im populären 3x3-Format Fuß gefasst hat, ist heuer bummvoll. Schon

Ende Mai geht's mit dem Nationalteam ins Trainingslager, bevor im Juni und September die absoluten 3x3-Highlights warten: die Weltmeisterschaften in Belgien und die Heim-EM in Graz auf den Kasematten! „Das wird für mich als Grazerin ein echtes Top-Ereignis!“

Das Wort Belastung kennt die Sportlerin nicht, schließlich ist sie mit ganzem Herzen und voller Freude bei der Sache – sogar dann, wenn der Basketballsport einmal Pause hat: Dann gibt's zum Ausgleich Tennis, Beach-Volleyball oder Fußball – Neumann: „Hauptsache ein Ball ist im Spiel!“

© GEPA-PICTURES



Mit Strahlkraft. Olympiasiegerin Anna Gasser ist sich der Vorbildwirkung des Sports bewusst.

MENSCHRECHTSBERICHT 2021

Sport als Motor der Gesellschaft

Grazer Menschenrechtsbericht und die UNO räumen dem Sport nun erstmals prominent Platz ein. Das Sportjahr 2021 hat uns viele positive Seiten des Sports bewusst gemacht.

volker.liebmam@stadt.graz.at

Sport ist weit mehr als gesunde Bewegung. Sport formt Charaktere, überwindet Grenzen und ist Botschafter, Wegbereiter und Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. Februar 2022, Olympische Winterspiele, Peking: Die Snowboarder:innen fielen nicht nur, was ihre spektakulären Leistungen anging, sondern auch was den Umgang mit den Höhen und Tiefen eines Viertplatziertes mit dem Sieger dermaßen, dass man meinen könnte, er selbst hätte gewonnen. Da tröstete eine Siegerin ihre in Führung liegend gestürzte Konkurrentin und man vergoss gemeinsam bittere Tränen – Sport

im besten Sinne des olympischen Gedankens „Dabei sein ist alles!“. In diesen dichten Momenten offenbart der Sport seine ganze Bandbreite, aber auch seine enorme Vorbildwirkung, einen Spirit von Einigkeit und Zusammengehörigkeit in die Welt zu tragen.

Die Konkurrenz lieben

Die Snowboard-Szene fällt da eben besonders auf, wie Big-Air-Olympiasiegerin Anna Gasser weiß: „Wir lieben und leben unseren Sport! Und wir lieben auch unsere Konkurrenten, denn man kennt sich innerhalb der Szene gut und ist ja teils auch miteinander befreundet! Insofern ist es selbstverständlich, dass man sich

in Momenten des Triumphs ebenso verbunden fühlt wie bei einer Niederlage!“ Und Gasser konkretisiert, was in ihrer Sportart besonders zählt: „Man bringt jedem Gegner echten Respekt entgegen. Ich denke, wir sind uns eben auch bewusst, dass wir da eine Vorbildwirkung haben!“

Respekt propagiert auch eine Initiative des Fußballweltverbandes FIFA, wengleich Fußball mitunter leider durch Gehässigkeiten unter Spieler:innen, Fan-Ausschreitungen und manchmal sogar korrupte Verbände auffällt. Ex-Sturm-Profi Gilbert Prilasnik, der als Coach des Homelless World Cup-Nationalteams Einblicke in verschiedenste soziale Milieus hat und mit dem Menschenrechtspreis der Stadt ausgezeichnet wurde, sieht das differenziert: „Unter den Spielerinnen und Spielern herrscht sehr wohl großer Respekt und wertschätzender Umgang – auch wenn das in der Hitze des Spiels nicht immer so aussieht. Aber die einigende Wirkung ist doch unbestritten, die Probleme gibt es eher bei den Fans. In den vergangenen Jahren haben die Verei-

ne und die nationalen Verbände aber wirklich viel für eine positive Entwicklung getan.“ Kann der Sport aber tatsächlich etwas für Menschenrechte bewirken, etwa wenn demokratisch unterentwickelte Nationen als Gastgeber für große Turniere fungieren? Prilasnik: „Ich denke, dass der Sport generell die Verpflichtung hat, überall als Botschafter zu fungieren. Er kann auf Probleme aufmerksam machen und versuchen, auf politische Verantwortungsträger einzuwirken. Und das ist eine sehr wichtige Aufgabe!“

Erstmalige Erwähnung

Die Rolle des Sports ist inzwischen jedenfalls unbestritten: Im Grazer Menschenrechtsbericht 2021 findet er erstmals Erwähnung und die UNO sieht für ihn im Nachhaltigkeitsbericht gar eine Schlüsselfunktion vor: Bei den weltweit unterzeichneten Nachhaltigkeitszielen gilt der Sport als eine der treibenden Kräfte, um Armut zu überwinden und die Realisierung einer Kultur der Menschenrechte sowohl mit Großereignissen, vor allem aber auch auf Vereinsebene voranzutreiben.

ANZEIGE

JOBS

MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

Das Grazer Parkraum- und Sicherheitsservice bildet aus:

- **Aufsichtsorgane (m/w/d) für die Ordnungswache Graz**
Ausbildungsstart: 2. Mai 2022
- **Straßenaufsichtsorgane (m/w/d) für die Überwachung der gebührenpflichtigen Parkzonen**
Ausbildungsstart: 4. April 2022

Wir bieten:

- einen wirtschaftlich sicheren und stabilen Arbeitsplatz
- verschiedene Arbeitszeitmodelle
- Entlohnung nach dem Kollektivvertrag Bewachung

Bewerben Sie sich online unter gps.graz.at, per E-Mail an gps.bewerbungen@stadt.graz.at oder per Post an:

Grazer Parkraum- und Sicherheitsservice

z. H.: Frau Stephanie Vyskocil,
Jakominiürtel 20/1, 8011 Graz

Nähere Informationen finden Sie auf der Website unter gps.graz.at.

GRAZ

Mini BIG

Mit allen Sinnen
durch das Jahr 2022

Was siehst du im März?

Frühlingsbingo mit Bildern

DU BRAUCHST:

- 9 Bilder
- Karton
- Schere, Stift, Lineal, Klebstoff

SO GEHT ES:

Suche in Zeitschriften neun Motive, die zum beginnenden Frühling oder Noch-immer-Winter passen. Schneide aus Karton ein Quadrat aus und unterteile es in neun gleiche Kästchen. In jedes Kästchen klebst du ein Bild. Wenn ihr eine Gruppe seid, dann ordnet die Bilder auf jedem Karton unterschiedlich an.

Nun macht einen Spaziergang. Wer ein Motiv entdeckt, markiert es auf dem Spielplan. Wer zuerst drei Motive in einer Reihe hat, ruft laut „Frühling“.



© STADT GRAZ/FISCHER (6)

Zapfenwurf

Egal, ob draußen noch Schnee liegt oder die Wiese schon grün ist: Dieses Spiel mit Tannenzapfen klappt bei jedem Wetter.

DU BRAUCHST:

- mehrere Tannenzapfen
- bunte Wollfäden
- eine lange Schnur oder einen Reifen

SO GEHT ES:

Nehmt euch jeweils drei Tannenzapfen und drei Wollfäden einer Farbe. Bindet je einen Faden um einen eurer Zapfen. Legt mit der langen Schnur einen Kreis in einiger Entfernung. Stellt euch in einer Reihe auf und versucht, eure drei Zapfen so gut wie möglich in den Kreis zu werfen. Wer diesem am nächsten kommt, erhält drei Punkte, wer am zweitnächsten ist, zwei Punkte.



Knollensellerie ist ein typisches Wintergemüse. Daraus kannst du einen Salat machen, der nicht nur wunderbar schmeckt, sondern auch gut aussieht.

DU BRAUCHST:

- ½ Knollensellerie
- 2 Karotten
- 1 Apfel
- Salz, Essig, Öl, Honig
- Mandeln oder Pinienkerne
- Reibe, Schneidbrett, Messer, Schüssel, Gemüseschäler
- erwachsene Unterstützung

Wintersalat

SO GEHT ES:

Bitte eine erwachsene Person, dass sie dir dabei hilft. Schäle den Sellerie, die Karotten und den Apfel. Stell die Reibe in eine Schüssel und reibe das Gemüse und den Apfel mit der groben Seite. Mische Mandeln oder Pinienkerne und Honig darunter. Verfeinere deinen Salat mit Salz, Essig und Öl. Fertig ist dein bunter Wintersalat.

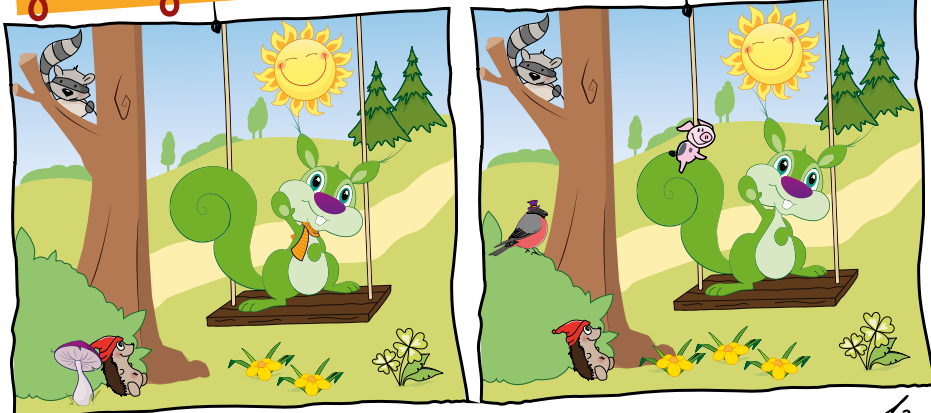


mit Unterstützung von **FRida & fred**

genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

21

witzig



Wie zieht man sich am Nordpol an?
Am besten so schnell wie möglich!

Den Witz erzählt diesmal:

Refik

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT